Die Syntax des Komparativs im Gotischen, Althochdeutschen und Altsächsischen

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Philosophischen Fakultät

der

Ludwig-Maximilians-Universität zu München

vorgelegt von

Edmund Baldauf

aus Kempten i. A.

1938

Druckerei und Verlagsanstalt „Bayerland", Anton Steigenberger Dachau.

Diss. München
1938.

*47066

Referent: Prof. Dr. Erich Gierach

Tag der mündlichen Prüfung: 3. März 1938

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Benutzte Literatur.

O. Behaghel: „Die Syntax des Heliand", Prag, Wien u. Leipzig 1897.

O. Behaghel: „Deutsche Syntax" Bd. I, Heidelberg 1923 (= Behaghel).

F. Blatz: „Neuhochdeutsche Grammatik", 2 Bde., Karlsruhe 1900.

K. Brugmann u. B. Delbrück: „Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen" Bd. III, Straßburg 1893 (= Brugmann-Delbrück).

K. Brugmann: „Kurze vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen", Straßburg 1904 (= Brugmann, KVG.).

O. Erdmann u. O. Mensing: „Grundzüge der deutschen Syntax", Stuttgart 1886 (= Erdmann-Mensing).

E. G. Graff: „Althochdeutscher Sprachschatz" Bd. I—VI, Berlin 1834—42 (= Graff).

E. G. Graff: „Die althochdeutschen Praepositionen", Königsberg 1824.

J. Grimm: „Deutsche Grammatik" Bd. III u. IV, Gütersloh 1890 ff. (Neudruck), (= Grimm).

W. Havers: „Handbuch der erklärenden Syntax", Heidelberg 1931 (= Havers).

H. Hirt: „Handbuch des Urgermanischen", Tl. III, Heidelberg 1934 (= Hirt).

H. Paul: „Deutsche Grammatik" Bd. III u. IV, Halle 1919 f. (= Paul).

E. Sehrt: „Vollständiges Wörterbuch zum Heliand u. der as. Genesis, Göttingen 1925 (= Sehrt).

R. Wagner: „Die Syntax des Superlativs im Got., And., Ahd., Frühmhd., im Beowulf und in der älteren Edda", Berlin 1910.

W. Wilmanns: „Deutsche Grammatik' Bd. II, 2. Aufl. Berlin u. Leipzig 1922 (= Wilmanns).

E. Wülfing: „Die Syntax in den Werken Alfreds des Großen", 2 Bd. 1894 bis 1901 (= Wülfing).

H. Ziemer: „Vergleichende Syntax der indogermanischen Komparation", Berlin 1884 (= Ziemer).

Häufiger vorkommende Abkürzungen der Quellen.

Boeth.	=	Notkers Uebersetzung von Boethius, „De consolatione philosophiae"; herausg. v. P. Piper, Freiburg u. Tübingen 1882 f.
Gen., Hel.	=	„Heliand und Genesis", herausg. von O. Behaghel, 3. Auflage, Halle 1922.
Is.	=	ahd. Uebersetzung von Isidor von Sevilla, „Contra Judaeos", herausg. v. G. A. Hench, Straßburg 1893.
Mcp.	=	Notkers Uebersetzung von Martianus Capella, „De nuptiis Mercurii et Philologiae", herausg. v. P. Piper (siehe oben).
MSD.	=	„Denkmäler deutscher Poesie und Prosa aus dem 8.—12. Jahrhundert", herausg. von K. Müllenhoff u. W. Scherer, Berlin 1892.
N.	=	Notkers Psalmenübersetzung, herausg. v. P. Piper (siehe oben).
O.	=	Otfrids Evangelien-Harmonie, herausg. v. P. Piper, Freiburg und Tübingen 1882.
Org.	=	Notkers Uebersetzung des Aristot. Organons (nach d. lat. Uebersetzung des Boethius), herausg. v. P. Piper (siehe oben).
Skeir.	=	Skeireins, herausg. von W. Streitberg in „Die gotische Bibel", Heidelberg 1919.
T.	=	ahd. Uebersetzung von Tatians Evangelienharmonie, herausg. von E. Sievers, Paderborn 1872.
Will.	=	Willirams Paraphrase des Hohen Liedes, herausg. v. J. Seemüller, Straßburg 1878.

Vorbemerkungen.

Die einzige mir bekannte Einzelarbeit über den Komperativ stammt von Ziemer: „Vergleichende Syntax der indogermanischen Komparation, insbesondere der Komparationskasus und sein Ersatz", Berlin 1884. Sie behandelt aber in Wahrheit nur, wie schon der Untertitel erkennen läßt, den Komparationskasus und seine Umschreibungen in den einzelnen indogerm. Sprachen, unter reichlicher Heranziehung anderer, nichtverwandter Sprachen. Sie kommt natürlicherweise für unsere, sich auf drei altgerm. Dialekte beschränkende und mehr ins Einzelne gehende Darstellung nur wenig in Betracht. Sonst ist der Komp. nur in den einzelnen größeren Grammatiken ausführlicher behandelt. Eine alle Fragen bis ins Einzelnste behandelnde Darstellung gab erst Behaghel im 1. Band seiner „Deutschen Syntax". Ihm habe ich mich im Wesentlichen angeschlossen, habe aber auf Grund eines reichlicheren Materials an verschiedenen Stellen seine Darstellung korrigieren und ergänzen können. Die abweichenden oder sonstwie interessanten Ausführungen der anderen Grammatiker habe ich jeweils bei den einzelnen Kapiteln behandelt. Allzu oft allerdings konnten sie nicht zu Worte kommen, da die meisten Unterabteilungen nur bei Behaghel gemacht werden, während bei den andern mehr die allgemeineren Fragen zur Darstellung kommen.

An Quellen habe ich im Gotischen alle vorhandenen Sprachdenkmäler untersucht, im Altsächsischen den Heliand und die Genesis, im Althochdeutschen alle in Graffs „Althochdeutschem Sprachschatz" herangezogenen Sprachdenkmäler mit Ausnahme der Glossen und der Interlinearversionen (Benediktinerregel), da sie als sklavische Nachbildungen des Lateinischen für die deutsche Syntax in den meisten Fällen ohne Bedeutung sind. Die Notkersche Uebersetzung des Martianus Capella, des Boethius und des Organons habe ich nur herangezogen, wenn aus den Graff'schen Zitaten die syntaktische Konstruktion ohne weiteres klar war, da infolge der Graff'schen Zitierweise eine Identifizierung der Belege in den meisten Fällen nicht möglich war. (Es werden keine Zahlenangaben gemacht!).

Ursprüngliche Flexionsweise des Komparativs.

Nach Behaghel (§ 112 u. 113 [S. 172 ff.]) war der Komp. ursprünglich nur schwach, später regelte sich der Gebrauch wie beim Pos. (genauere Darlegungen über die Entwicklung der neueren Zeit

macht Paul III, § 125 u. IV 1, § 81); beim Superl. waren starke und schwache Formen möglich. Während Erdmann-Mensing I, § 72 und 73 (S. 40), Wunderlich-Reis („Der deutsche Satzbau" II, 211) und Wilmanns (III, 754) annehmen, daß der Superl. auch ursprünglich schwach gewesen ist, möchte Behaghel im Gegenteil für ursprünglich starke Flexion eintreten. M. E. läßt sich auf Grund des vorhandenen Sprachmaterials sowohl die eine wie die andere Auffassung vertreten. Es kommen tatsächlich beide Flexionsweisen vor, ja es ist sogar ein Ueberwiegen der schwachen festzustellen (vgl. auch Hirt § 70; 2,3 [S. 79]).

Unregelmäßige Steigerung.

Verschiedene Komp. und Superl. sind ohne gleichstämmige Pos. geblieben (gut: besser usw.) (vgl. Wilmanns § 332,1 [S. 442]). Sie erklären sich daraus, daß der primitive Mensch die in Frage kommenden Begriffe: gut, böse; groß, klein im absoluten Sinn erst spät gebildet hat und daß er die vergleichenden Begriffe: besser, am besten; schlimmer, am schlimmsten (ahd. wirsiro, wirsisto); größer, am größten (ahd. mêro, meist); kleiner, am kleinsten (ahd. miniro, ministo), viel leichter und früher bilden konnte. (Vgl. Brugmann-Delbrück III, § 194 [S. 414 f.]).

Steigerung von Substantiven.

Bei Brugmann-Delbrück (III § 195 [S. 415 f.]) ist eine Steigerung von Subst. für das Altind., Avestische und Griech. (δουλότερος, βασιλεύτερος) erwähnt. Paul (IV, 1, § 94 [S. 113 f.]) führt Beispiele vom Mhd. bis zum Nhd. an (mhd. noeter, vînder; nhd. frömmer usw.). Beachtenswert ist, daß für die ältere Zeit, wenigstens in den von mir untersuchten Texten, keine Beispiele zu finden sind. Dagegen finden sich solche für den umgekehrten Fall, daß ursprüngliche Komp. zu Subst. werden, im Ahd. und As.: hêrro, iungaro, eltiron, fordoro(n), nicht dagegen im Got. (hier werden die diesen Wörtern entsprechende Begriffe durch andere Wörter wiedergegeben).

Grundbedeutung des Komparativs.

Es ist bemerkenswert, daß zwischen dem Komp. und dem Begriff: „anders" verschiedene Beziehungen bestehen. So steht der indogerm. Abl. comp. auch nach Begriffen wie „anders" u. dergl.: ai. asmad anyah „ein anderer als wir"; griech. ἄλλα τῶν δικαίων „etwas anderes als das Gerechte" (der griech. Gen. ist hier regelmäßiger Nachfolger eines idg. Abl.). (Vgl. Brugmann-Delbrück III, § 92 [S. 216 f.], Brugmann KVG S. 424). Ich glaube, daß got. alja mit Dat. „außer"

(Mk. 12, 32 nist anthar alja imma „es ist kein andrer außer ihm"), das Hirt (§ 76 [S. 84]) anführt, auch zu diesen Fällen zu stellen ist, wohin es auch schon rein etymologisch gehört. Es war ursprünglich ein Adv. mit der Bedeutung „anders" und hat sich im Laufe der Zeit dann sowohl zur Konj. wie Praep. entwickelt, ähnlich wie die ursprünglichen komp. Adv. nhd. „seit", das sowohl Konj. wie Praep. mit Dat. ist und „ehe", das ebenfalls Konj. ist und früher auch ganz allgemein als Praep. mit Dat. gebraucht wurde (heute nur noch ein Rest in „ehedem"). (Vgl. darüber Paul IV, 2, § 297 [S. 38], s. auch die entsprechenden älteren Vorstufen dazu in dieser Arbeit unter A II a 2). Ebenso steht got. aljaleikôs ohne jeden Bedeutungsunterschied neben aljaleikô, as. ôdarlîcora neben ôdarlîc. (Die Erklärung von ôdarlîc und ôdarlîcora bei Behaghel, „Heliandsyntax" [S. 11] halte ich nicht für richtig. Er stellt es auf eine Stufe mit sîd: sîdor, ford: furdor, wo das Komp.-Suffix der Deutlichkeit halber nochmals gesetzt wurde; aber daß ôdarlîc eben niemals ein Komp. war, ist dabei ganz außer Acht gelassen).

Wilmanns (II, § 333 2 Anm. 1 [S. 444]) glaubt, daß die enge Beziehung zwischen den beiden Begriffskreisen daher kommt, daß das Moment der Vergleichung, das der Komp. ausdrückt, auch im Begriff „anders" enthalten ist („anders als"). Ich möchte eher das Umgekehrte annehmen. Nach Hirt (§ 74) ist das germ. Komp.-Suffix -iz bis jetzt unerklärt. Nun ist bei Brugmann-Delbrück (II S. 421 u. III S. 413 f.) gezeigt worden, daß das idg. Komp.-Suffix -ero und -tero ursprünglich nur den einfachen Gegensatz ausdrückte, wie es noch vorliegt in griech. θηλύτερος „weiblich und nicht männlich", δεξιτερός „rechts und nicht links" usw. Im Laufe der Entwicklung fand nun der Vergleich nicht mehr mit dem absoluten Gegensatz, sondern mit dem durch den Pos. ausgedrückten Begriff statt. Eine ähnliche Entwicklung könnte auch bei den germ. Komp.-Suffix -iz stattgefunden haben. Es wäre so ohne weiteres erklärlich, warum gerade der Begriff „anders" so nahe Beziehungen zum Komp. hat. Nicht weil auch in ihm das Moment der Vergleichung liegt, wie Wilmanns meint, sondern weil vielleicht umgekehrt ursprünglich der germanische Komp. nur einen Gegensatz, ein „anders sein" ausdrückte.

Der Komp. dient nun, wie der Superl. im Germ. hauptsächlich der Vergleichung. Absolute Bedeutung der beiden Kompar.-Formen sind selten. (Vgl. Behaghel § 141). Der Komparativ kommt absolut gebraucht (zur Hervorhebung) nur im Nhd. vor. Er wurde erst von Klopstock eingeführt im Anschluß an Homer. (Vgl. Behaghel § 152). Der Superlativ erscheint absolut gebraucht (sog. Elativ) ganz vereinzelt ohne fremdes Vorbild in praedikativer Verwendung schon im As. Vgl. Hel. 5809 uuas im is giuuâdi snêuue gilîcost „sein Gewand war dem Schnee ganz ähnlich". Das

Gleiche findet sich auch im Altnord. Vgl. Ólafs saga 7,1 hann vas líkastr Haraldi fedr sínum „er war seinem Vater Harald sehr ähnlich". Häufig ist dieser Gebrauch dann nach lat. Vorbild in attributiver Verwendung im Ahd. Vgl. Muspilli 22 Satanas altist „vetustissimus" (vgl. Behaghel § 159).

Während nun der Superl. eine Erscheinung mit mehreren anderen vergleicht, findet beim Komp. ein Vergleich nur mit einer einzigen anderen statt. Doch sind die Grenzen nicht immer ganz scharf zu ziehen, wie übrigens auch nicht immer gegen den Pos. (ein Komp. kann für einen Superl. stehen und umgekehrt). (Vgl. Beh. § 142.)

Möglichkeit der Komparationsbildung.

(Vgl. Behaghel § 143—145.)

A. Steigerungsfähig sind im allgemeinen:

1. Adjektive von bedingtem Begriffswert (alt-jung, groß-klein);
2. Adjektive, deren Begriffsinhalt von dem nahestehender Begriffe nicht scharf geschieden ist:
   a) Adjektive, die eine seelische Eigenschaft bezeichnen (klug, sanft);
   b) Adjektive, die ein Werturteil enthalten (häßlich, berühmt).

Ganz allgemein ist zu bemerken, daß in alter Zeit viel weniger Adjektive gesteigert werden als in neuerer Zeit.

B. Nicht steigerungsfähig sind im allgemeinen:

1. Adjektive, die eine Beziehung zu einer Größe ausdrücken (verwandt, untertan);
2. Adjektive, die eine Größe ohne Rücksicht auf eine andere bestimmen (durstig, ungezählt, ältlich, leer, heimisch).

Anm. 1: Es gibt Adjektive mit beschränkter Komparationsfähigkeit: manche Adjektive bilden den Komp., aber keinen Superl. und umgekehrt.

Anm. 2: Ausnahmen zu den aufgestellten Regeln sind zahlreich.

Hauptteil

Die Vergleichung durch den Komparativ kann nun auf verschiedene Weise erfolgen.

A) Es werden zwei Grössen so nebeneinandergestellt, dass dabei unentschieden gelassen wird, welcher Grösse der Vorzug gegeben wird.

Gotisch:

Matth. 9,5: hwathar ist raihtis azetizô qithan: aflêtanda thus frawaurhteis, thau qithan: urreis jah gagg? Was ist nämlich leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden nachgelassen, oder zu sagen, stehe auf und gehe?
Luk. 5,23 dasselbe; Mk. 2,9 dasselbe (Parallelstellen).
Luk. 7,42: hwathar nu thizê mais ina frijôd? Welcher von ihnen wird ihn nun mehr lieben?
Skeir. 3,6 u. 7: hwathar skuldêdi maiza? Welcher von beiden sollte größer sein?

Althochdeutsch:

T. 54,6: uuedar ist ôdira, zi quedanne: sint thir furlâzanô suntâ, odo zi quedanne: arstand inti gang? Was ist leichter zu sagen: Deine Sünden sind dir nachgelassen, oder zu sagen: Stehe auf und gehe?
T. 141,14: uuedar ist mêra, thaz gold oda templum thaz dâr heilagôt gold? Was ist mehr, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt?
Boeth. (Graff 2, 837): uueder mêra sî, sol alde luna. Was größer sei, die Sonne oder der Mond.

Altsächsisch:

3405: lâte man sie an iro môdsebon selbon keosen, hueder im suôtiera thunkie te geuuinnane, sô lango sô sie an thesaru uueroldi sind, that sie eft ubil ettha gôd aftar habbien. Man lasse sie in ihrem Sinn selbst wählen, welches von beiden sie süßer zu gewinnen dünke, solange sie auf dieser Welt sind, ob sie hernach Uebles oder Gutes haben.
5345: that ik giuualdan muot sô thik te spildianne an speres orde, sô ti quellianne an crûcium, sô quican lâtan, sô hueder sô mi selbon suotera thunkit. Daß ich darüber verfügen kann, dich mit des Speeres Spitze zu töten, dich am Kreuz zu martern, und dich am Leben zu lassen, was immer mich selbst süßer dünkt. (Im As. kommt nur dieser Fall huueder suotera thunkit vor.)

B) Der Vorrang der einen Grösse ist ausgesprochen.

I. Beide Größen erscheinen zu einem Begriff zusammengefaßt

a) als partitive Bestimmung zum Komparativ.

1. Diese partitive Bestimmung kann durch untar, fon ausgedrückt sein, wofür es nur ahd., nicht aber got. und as. Beispiele gibt.

O. 4, 15,25 u. 26: thiz selba uuas imo, untar zuein, giloubt er, unredina, ther fater uuâri furira (verschränkte Satzkonstruktion!). Dasselbe war ihm eine Widersinnigkeit; er glaubte, der Vater sei größer unter den beiden (der größere von den beiden).

T. 112,3: so wer so wolle untar in mêro wesan inter vos maior.
T. 97,1: sum man habêta zuuêne suni. Quad tho der iungoro fon thên ... Ein Mann hatte zwei Söhne. Es sprach da der jüngere von ihnen ...

2. Es kann auch ein partitiver Genetiv sein, allerdings nur nach griechischen und lateinischen Vorbildern im Got. und Ahd. (bei Behaghel fehlt dieses).

Gotisch:

Luk. 15,11 u. 12: mannê sums aihta twans sununs. jah qath sa jûhiza izê du attin ... Ein Mann hatte zwei Söhne. Und es sprach der jüngere von ihnen zum Vater ... (Griech. ὁ νεώτερος αὐτῶν.)

Althochdeutsch:

T. 141,9: thie dâr iuuuer (g. pl. des pers. pr.) mêra ist = qui maior est vestrum. Der da größer ist unter euch.

b) Die zu einer Einheit zusammengefaßten beiden Begriffe können auch irgend ein anderes Glied desselben Satzes (also keine part. Bestimmung) sein, wofür ich nur im Ahd., nicht aber im Got. und As. Beispiele gefunden habe (fehlt Beh.).

Althochdeutsch:

Weissenb. Katechismus (MSD I, S. 207, Zeile 76 f.): endi in theseru thrînissî niuuuiht êriren erdho afteren, niuuuiht mêren erdho minneren. Und in dieser Dreiheit gibt es nichts Früheres noch Späteres, nichts Größeres noch Kleineres. Notk. fid. S. Ath. 21: unde an dirro trinitate neist nehein daz forderôra, nehein daz hinderôra, nehein daz mêra (cod. vindob. mêrôra), nehein daz minnera. Und in dieser Dreifaltigkeit ist nichts das Vordere, nichts das Hintere, nichts das Größere, nichts das Kleinere.

c) Sie können endlich Glied eines vorhergehenden Satzes sein, nur got. und ahd. (fehlt Beh.).

Gotisch:

Luk. 7, 41 u. 43: twai dulgis skulans wêsun dulgahaitjin sumamma ... thana gawênja thammei managizô fragaf. Ein Gläubiger hatte zwei Schuldner ... ich glaube (der liebte ihn mehr), dem er mehr nachließ.
Luk. 15, 11 u. 13: Mannê sums aihta twans sununs jah ... brâhta samana allata sa jûhiza sunus ... Ein Mann hatte zwei Söhne und es brachte der jüngere Sohn alles zusammen ...

Althochdeutsch:

T. 123,4: sum man habêta zuêne suni, inti gieng thô zi themo êriren. Ein Mann hatte zwei Söhne, und er ging da zu dem älteren.

II. Die mindere Größe wird als einzelne der anderen gegenübergestellt

a) in einer unmittelbar zum Komparativ hinzutretenden Bestimmung desselben.

1. In einem Pronomen possessivum.

Im As. gibt es keine syntaktisch lebendigen Beispiele. Nur schon zu Substantiven gewordene ursprüngliche Komparative, wie eldiron, fordrun, hêrro, iungaro kann man hieher rechnen, wenn man sie

etymologisch betrachtet. Das Got. hat gar keine Beispiele aufzuweisen, da auch die diesen as. Wörtern entsprechenden Begriffe im Got. nicht durch ursprüngliche Komparative ausgedrückt werden: hêrro = frauja, iungaro = sipôneis; althizans bedeutet „die Aeltesten des Volkes" und kommt nie in Verbindung mit einem Possesiv-Pronomen vor. Nur im Ahd. kommen neben solchen erstarrten Fällen auch noch mehrere lebendige Beispiele vor. Besonders häufig werden die Fälle dann im Mhd. (Vgl. Blatz II, § 92,7 Anm. 4: bei Komparativen wie hoeher, tiurer, boeser, bezzer, kuoner, vorder.)

Nur aus historischen Gründen führe ich an, daß Jakob Grimm, IV S. 886 diese Fälle noch anders betrachtete. Er hielt das Possesiv-Pronomen hier für den Genetiv des Personal-Pronomens und stellte diese Fälle zu dem Kapitel „Genetiv beim Komparativ", obwohl er sonst einen Genetiv beim Komparativ, sowohl zur Bezeichnung der verglichenen Größe (größer als), wie zur Bezeichnung des Unterschiedes (größer um) für die ältere Zeit als nicht ursprünglich annimmt.

Die Erklärung für diese eigenartige Konstruktion ist wohl mit Behaghel S. 241 darin zu suchen, daß es sich um eine Analogiebildung nach mîn gilîcho handelt. Wie mîn gilicho „er ist gleich wie ich" sagte man auch mîn mêro „er ist größer als ich" usw.

Altsächsisch:

a l d i r o (n) (Eltern, Vorfahre[n]):
thîn: 3273;
sîn: 839;
ûse: 571;
iuuar: 5197;
iro (pl.): 3859.

f o r d r u n (Vorfahren):
mîn: 483.

h ê r r o :
mîn: 287, 917, 3194, 4030;
thîn: 259, 708, 1093, 3067, 3284, 4694, 4984, 5359, 5366; Gen. 77;
sîn: 956, 1022, 3197, 5026, 5731, 5901, 5928; Gen. 41;
iru, iro (fem. sg.): 5452, 5922;
unka: Gen. 6;
iuwa: 1342, 1566, 1573;
iro (pl.): 346, 676, 2119, 2548, 2821, 3825, 3905 (nur cod. mon.), 4589, 4672, 5125, 5265, 5688, 5830, 5961.

i u n g a r o :
mîn: 2435, 3039, 4656, 5222, 5615;
sîn: 3042, 3987, 4722.

Althochdeutsch:

e l d i r o n (Eltern):
sîn: T. 7,5; T. 12,1; 106,6; 132,1; 2; 11; 12; 13;
iro (pl.): T. 44,14.

f o r d e r o (n) (Vorfahre[n]):
mîn: Wesobr. Glaube u. Beichte I (MSD I, S. 296, Z. 97); N. 38,13;
dîn: Notk. Cant. Deuter. 8; Is. 37,11;

sîn: N. 48,20 (2×); 108,14;
unser: N. 21,5; 43,2; 7; 10; 18; 89,9; 105,6; 118,21; Boeth. (Graff 3,631); Notk. Cant. Zachar. (= Luk. 1,72); Notk. Cant. S. Mariae (= Luk. 1,55);
iro (pl.): O. 3, 15,12; N. 44,18; N. 77,8.

hêrro:
mîn: Straßb. Eide 31, Reichenauer Beichte (MSD I. S. 245. Z. 28); T. 108,3; 147,12; O. 2, 15, 18; 4, 11, 22; N. 34,23; 77,2 (2×);
dîn: T. 149,4; O. 4, 13, 38;
sîn: T. 44,16 (2×); 99,4; 108,6; 149,4; 149,5; 149,7; 156,4; 170,1; O. 4, 17, 13; N. 73,18; 84,2; Willir. 145,6;
iro (sg.): N. 78,5;
unser: Exhort. ad pleb. Christian. 22 (MSD I. S. 201, Z. 22); N. 8,2. 11,5; 37,19; Notk. fid. S. Athan. 25; ds. 26; Notk. Symb. Apost. 2;
iro (pl.): T. 85,4; 99,4; 116,2.

iungoro:
mîn: T. 67,10; N. 3,2; 68,4; 87,9;
dîn: T. 84,1; 92,2; 104,1;
sîn: T. 16,1; 19,9; 21,1; 9; 82,12; 84,1; 90,1; 116,1; 126,1; 135,32; 155,2; 215,3; 219,1; 222,2; 234,1; O. 2, 8, 56; 2, 11, 55; 2, 15, 18; 3, 20, 131; 4, 6, 41; 4, 19, 5; N. 20,4; 63,4; 7; 9; 108,18 (2×).

Es folgen nun die interessanteren, weil syntaktisch noch lebendigen Beispiele des Ahd. (vgl. dazu in der Einleitung zu diesem Kapitel).

N. 2,8: unde an diu mîn minnero bist. Und deshalb bist du kleiner (jünger) als ich.

N. 103,3: du mit uuazzeren decchest sîniu oberôren = qui tegis aquis superiora eius.

N. 61,2: ih iuuuer oberôro „ich der höhere von euch."

N. 34,10: den habelôsen erzucchendo ûzer sînero starcheron handen = eripiens inopem de manu fortiorum eius.

Boeth. 201 a: mîn uuîsero einêr = me excellentior. Gehört hieher trotz Grimm S. 910 (vgl. Beh. § 403 [S. 560]). mîn ist einfach Possessiv-Pronomen wie in den anderen Fällen. Die verglichene Größe (ich) steht hier nicht im Genetiv, wie Grimm meint, da der Genetiv beim Komparativ nur als Bezeichnung des Unterschiedes vorkommt (um etwas größer [vgl. unten C. II.]) oder in Nachbildung des Lat. als partitiver Genetiv zur Bezeichnung der zu einem Begriff zusammengefaßten beiden vergleichenden Größen (iuuer mêra [vgl. oben B. I.]).

2. *In einem vergleichenden Dativ.*

Der Gegenstand, der verglichen wird, steht ursprünglich im Idg. im Ablativ. „Größer als der Vater" heißt ursprünglich „größer vom Vater aus gerechnet". Nicht nur im Idg. war das so, sondern auch in anderen Sprachen, wie etwa im Semitischen. So wird im Hebräischen „größer als" durch gadol min = „groß von dem und dem aus gerechnet" ausgedrückt. (Vgl. Hermann Ziemer, „Vergleichende Syntax der idg. Komparation, insbesondere der Komparationskasus der idg. Sprachen", Berlin 1884.) Im Germanischen trat an Stelle des Ablativ der synkretistische Dativ. Dieser war im Got. ganz gebräuchlich (vgl. die folgenden Beispiele), ebenso im Altnord., wo es heißen kann sólu fegra, gulli betra (Vol.) „schöner als die Sonne,

besser als das Gold". Ja, hier im Nordischen und zwar im Neuisl. lebt der Dativ beim Komparativ bis heute fort (vgl. Hirt § 76). Im Westgerm. dagegen war er früh im Aussterben, wohl wegen seiner Undeutlichkeit, und wurde allmählich durch Umschreibungen mit Konjunktionen ersetzt. So findet sich im As. nur mehr das bereits zur Präposition mit Dativ erstarrte êr, das aber ursprünglich ein adverbieller Komparativ war und mit dem Dativ konstruiert wurde: früher als = vor. (sîd ist wohl nur zufällig nicht als Präposition belegt.) Aber ganz fehlt er doch auch im Westgerm. nicht. Außer diesen erstarrten Resten wie den Präpositionen êr, sîd mit Dativ finden sich auch noch syntaktisch lebendige Beispiele. So etwa im Altengl. sunnan beorhtra „glänzender als die Sonne" (Gúthlác 1287), und viele Fälle im Ahd. (Vgl. die unten folg. Beispiele.) Behaghel § 454, A I, i (S. 651 f.) hält nun alle Fälle im Westgerm. für Nachbildungen des Lat. Doch wenn man das vorhandene Sprachmaterial unbefangen betrachtet, kommt man zur Ueberzeugung, daß das in diesem von Behaghel angenommenen Umfang nicht zutrifft. Wie die folgenden Beispiele zeigen werden, finden sich sehr viele Fälle, wo von einer Nachbildung des Lat. keine Rede sein kann, sondern wo es sich um altererbte Sprachgewohnheiten handeln muß. Auch Paul IV, 1, § 253 (S. 379) hält einzelne ahd. Fälle für echt germanisch, wie etwa O. 3, 18, 33 furira Abrahame. Auch Behaghel selbst muß den Komparativen, die ein räumliches (oder ein zeitliches, wie hinzuzufügen ist) Verhältnis bezeichnen, eine Sonderstellung einräumen, aber er nimmt nur stärkere Eindeutschung an.

Interessant ist auch, daß got. alja „außer" mit dem Dativ konstruiert wird: Mk. 12,32 nist anthar alja imma „es ist kein andrer außer ihm". Es zeigt sich hier die nahe Verwandtschaft zwischen dem Begriff „anders" und dem Komparativ-Begriff. (Vgl. darüber die näheren Ausführungen über die „Grundbedeutung des Komparativ" in der Einleitung.)

Gotisch:

Philipp. 2,3: ak in allai hauneinai gahugdais anthar antharana munands sis auhuman = *ἡγούμενοι ὑπερέχοντας ἑαυτῶν*, „sondern indem in aller Demut der Gesinnung einer den andern für höher als sich selbst hält".

Matth. 10,31: managaim sparwam batizans sijuth jus = *πολλῶν στρουθίων διαφέρετε ὑμεῖς* „denn ihr seid besser als viele Sperlinge".

Luk. 16,8: untê thai sunjus this aiwis frôdôzans sunum liuhadis in kunja seinamma sind = *φρονιμώτεροι ὑπὲρ τοὺς ὑιοὺς* „denn die Söhne dieser Welt sind klüger als die Kinder des Lichtes in ihrem Geschlechte".

Joh. 15,18: kunneith ei mik fruman izwis fijaida = *πρῶτον ὑμῶν* „wisset, daß sie mich früher als (vor) euch haßte. (Im Got. steht der Komp., während das Griech. den Superl. hat; da es sich um den Vergleich von zwei Größen handelt, ist also das Got. hier wie in anderen Fällen genauer als das Griech. Vgl. darüber die Ausführungen in der Einleitung über das Verhältnis von Superl. und Komp.)

Mk. 15,42: saei ist fruma sabbatô = *προσάββατον* „früher als der Sabbath = vor dem Sabbath".

Gal. 4,1: ni und waiht iusiza ist skalka = *διαφέρει δούλου* „ist er in nichts vorzüglicher als der Knecht".
Matth. 6,26: niu jus mais wulthrizans sijuth thaim? = *μᾶλλον διαφέρετε αὐτῶν* „seid ihr nicht viel wertvoller als sie?".
Luk. 7,26: jai, qitha izwis, jah mais praufêtau = *περισσότερον προφήτου* „fürwahr, ich sage euch mehr als einem Propheten".
Matth. 6,25: niu saiwala mais ist fodeinai jah leik wastjôm? = *πλεῖον* mit Genetiv „ist die Seele nicht mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?".
Mark. 7,36: hwan filu is im anabauth, mais thamma eis mêridêdun = *μᾶλλον περισσότερον* „je mehr er es ihnen verbot, desto mehr verkündigten sie es".
Matth. 11,11: ni urrais in baurin quinônô maiza Iohanne thamma daupjandin = *μείζων Ἰωάννου* „es stand kein Größerer unter den vom Weibe Geborenen auf, als Johannes der Täufer".
Joh. 8,53: ibai thu maiza is attin unsaramma Abrahama = *μείζων τοῦ* „bist du größer als unser Vater Abraham ...".
Joh. 10,29: maizô allaim ist = *μείζων πάντων* „ist größer als alles".
Joh. 13,16: nist skalks maiza fraujin seinamma, nih apaustaulus maiza thamma sandjandin sik = *μείζων τοῦ* „Es ist der Knecht nicht größer als sein Herr, noch der Apostel größer als der, der ihn gesandt hat." Ebenso Joh. 15,20.
Joh. 14,12: jah maizôna thaim taujith = *μείζονα τούτων* „und er tut noch größere als diese".
Joh. 14,28: untê atta meins maiza mis ist = *μείζων μου* „denn der Vater ist größer als ich".
Joh. 15,13: maizein thizai friathwa manna ni habaith = *μείζονα ταύτης* „eine größere Liebe als diese hat niemand ...".
Luk. 7,28: maiza Johanne thamma daupjandin = *μείζων Ἰωάννου* „ein größerer als Johannes der Täufer". (Vgl. Matth. 11,11.)
Mk. 12,31: maizei thaim anthara anabusns nist = *μείζων τούτων* „ein größeres Gebot als dieses gibt es nicht".
Luk. 9,13: nist hindar uns maizô fimf hlaibam = *πλείων ἢ πέντε ἄρτοι* „wir haben nicht mehr als fünf Brote ...".
Joh. 7,31: ibai managizeins taiknins taujai thaimei sa tawida? = *πλείονα ὧν* „wird er mehr Zeichen tun als die, die dieser getan hat?".
Mk. 12,33: managizô ist allaim thaim alabrunstim = *πλεῖον πάντων* „ist größer als alle Brandopfer ...".
Mk. 11,9: jah managizo praufêtau = *περισσότερον προφήτου* „mehr als einen Propheten".
1. Kor. 15,10: ak managizô im allaim usaiwida = *περισσότερον αὐτῶν πάντων* „sondern ich habe mich mehr als sie alle abgemüht ...".
Matth. 5,37: ith thata managizô thaim us thamma ubilin ist = *περισσὸν τούτων* „aber was mehr ist als dieses, ist von dem Bösen". (Zu beachten ist, daß das Griech. hier keinen Komp. hat.)
Skeir. 3,22: ith minnizei filaus aiwaggeljôns daupeinai „aber viel geringer als die Taufe des Evangeliums".
2. Kor. 11,5: man auk ni waihtai mik minnizô gataujan thaim ufar mikil wisandam apaustaulum = *ὑστερηκέναι τῶν* „denn ich will mich in nichts geringer machen als die übergroßen Apostel."
1. Tim. 5,9: ni mins saihs tigum jêrê = *ἐλάττων ἐτῶν* „nicht weniger als sechzig Jahre."
2. Kor. 12,11: untê ni waihai mins habaida thaim ufar filu apaustaulum = *ὑστέρησα τῶν* „denn ich stand in nichts den übergroßen Aposteln nach".
Luk. 3,16: ith gaggith swinthôza mis = *ὁ ἰσχυρότερός μου* „es kommt aber der mächtiger ist als ich ...".

Mk. 1,7: qimith swinthôza mis sa afar mis = *ὁ ἰσχυρότερός μου* „es kommt der, der stärker ist als ich, nach mir . . .".
1. Kor. 10,22: ibai swinthôzans imma sium? = *ἰσχυρότεροι αὐτοῦ* „sind wir nicht stärker als er?"
Skeir. 3,24: ith sa afar mis gagganda swinthôza mis ist . . . „aber der nach mir kommt, ist stärker als ich . . ."
1. Tim. 5,8: jah ist ungalaubjandin wairsiza = *ἀπίστου χείρων* „und es ist schlimmer als ein Ungläubiger."

Althochdeutsch:

a') Ich bringe zuerst die Fälle, wo im Ahd. ein dativus comparationis folgt entweder in Originalwerken (wie Otfrid) oder im Gegensatz zum lateinischen Urtext in der Uebersetzungsliteratur.

N. 103,17: hêrfogil ist mêra allen fogilen = herodius maior omnium volatilium „der Vogel Herodius ist größer als alle Vögel."
N. 8,6: dû tâte in eteuuaz minneren dînen angelis = minuisti eium Paulo minus ab angelis „du hast ihn etwas kleiner als deine Engel gemacht."
N. 29,9: scônero menniscon chindin = speciosus prae filiis hominum „schöner als die Menschenkinder."
N. 68,6: aber mîn unfruoti ist uuîsera menniscon fruoti = sapientius est hominibus „aber meine Unklugheit ist weiser als die Klugheit der Menschen."
N. 50,9: unde danne uuirdo ih uuîzzero snêuue = et super nivem dealbabor „und ich werde weißer als der Schnee."

b') Ein Sonderfall davon sind die Komparative, die ein zeitliches (fehlt Behaghel S. 652) und räumliches Verhältnis ausdrücken. Vielleicht ist bei ihnen Einwirkung der entsprechenden Präpositionen (fora, hintar, obar), die mit dem Dativ konstruiert werden, anzunehmen.

O. 3,18, 33 u. 34: bistu nu zi uuâre furira (zeitlich!) abrahâme? ouh thên man hiar nu zalta . . . „bist du nun fürwahr älter als Abraham und als die, von denen eben die Rede war?"
Is. 28,22 u. 29,1: endi furiro (räumlich!) uuari andrem gotes chiscaftim = ceteris creaturis praelatus „daß er über den anderen Geschöpfen Gottes stünde". (Im Lateinischen steht hier kein Komp.)
Boeth. (Graff 3,632): dien du gerost forderora werden = praeire ceteros honore cupis „du willst sie überflügeln."
N. 12,5: ih pin imo oberoro worten „ich bin ihm überlegen worden, eigentl. ich bin höher als er geworden.
N. 17,39: unde uuirdo in oberôro „und werde ihnen überlegen".
N. 135,6: dâr ist si oberôra demo uuazzere = super aquas „die Erde ist über dem Wasser, eigentl. höher als das Wasser".
N. 104,24: giteta in oberoren sînen fîenden = super inimicos eius „er machte ihn seinen Feinden überlegen, eigentl. höher als seine Feinde."
N. 17,18: uuanda sie mir oberôren uuâren = quoniam confortati sunt super me „weil sie mir überlegen worden sind."
Das bei Behaghel angeführte Beispiel O. 5,18,9 ist in allen obaro betrachte ich als nicht hieher gehörig, da obaro kein eigentlicher Komparativ ist.

c') Es folgen nun die Fälle, wo dem ahd. vergleichenden Dativ ein ebensolcher des lat. Originals entspricht, womit aber noch keineswegs gesagt ist, daß es eine sklavische Nachahmung des Lateinischen sein muß, da eine solch eigenartige Konstruktion wohl

nicht möglich gewesen wäre, wenn sie nicht in heimischer Sprachgewohnheit eine Stütze gehabt hätte.

T. 44,20: managên sparôn beziron birut ir = multis passeribus meliores estis vos.
Willir. 2,1: uuanta bezzer sint dîne spunne demo uuîne = quia meliora sunt ubera tua vino (vgl. Willir. 65,1 die gleiche Stelle, hier aber danne der uuîn; im Lat. beide Male vino).
T. 110,3: min odouuân êruuirdîgôro thir sî giladôt fon imo = ne forte honoratior te sit invitatus ab eo.
Is. 9,16: hluttror leohte = luce clarius.
T. 124,3: santa her anderâ scalcâ menigirun then êrirun = plures prioribus „er sandte andere Knechte mehr als die früheren."
T. 64,7: mêro ist imo = maior est illo.
T. 64,7: mêra untar uuîbo giburtî uuîzago Iôhanne themo toufâre nioman ist = maior ... Johanne Baptista „unter den von Weibern Geborenen ist kein größerer Prophet als Johannes der Täufer."
T. 87,3: bistû mêra unsarsmo fater Jâcôbe? = num quid tu maior es patre nostro Jacob?
T. 88,7: inti mêron thên gizeinit imo uuerc = et maiora his demonstrabit ei opera.
T. 128,4: mêra ist thaz allên bluostarun inti zebarun = maius est omnibus holocaustomatibus et sacrificiis.
T. 134,5: thaz ist mêra allên = maius omnibus est.
T. 156,4: nist mêro themo ther inan santa = non est maior eo qui misit eium.
T. 165,7: uuanta ther fater mêro mir ist = quia pater maior me est.
T. 170,1: nist scalc mêro sînemo hêrren = non est servus maior domino suo.
Weissenb. Catech. (MSD. I, S. 208 Z. 89): minniro fatere = minor patre.
T. 13,23: ther ist mir strengiro = fortior me est.
Is. 32,5: huuanda dhemu neouuihd nist suuozssera = qua nihil dulcius.
T. 57,8: inti sint thanne thie iunggistun thes mannes uuirsirun thên êrirun = peiora prioribus „und es sind dann die letzten Dinge dieses Menschen schlimmer als die früheren."
T. 215,3: inti thanne ist ther iungisto irrido uuirsero themo êriren = peior priori „und es ist dann der jüngste Irrtum schlimmer als der frühere."
T. 108,4: uuanta thiu kind therra uueraldi uuîseron thên liohtes kindon in iro cunne sint = prudentiores filiis lucis „denn die Kinder dieser Welt sind klüger als die Kinder des Lichtes in ihrem Geschlecht."

d') Bei einigen Fällen konnte ich den lat. Urtext nicht feststellen, da Graff die ahd. Beispiele ohne nähere Quellenangabe anführt.

Org. (Graff 1,437): ein êrera demo andermo „eins früher als das zweite."
Boeth. (Graff 3,632): forderôra dien substantiis „früher als die Substanzen."
Boeth. (Graff 4,703): die in (= angelis) hinderôren mennisken „die ihnen unterlegenen Menschen."
Boeth. (Graff 4,704): sie hinderoren getue dien menniskon „mache sie geringer als die Menschen." (Vgl. zu diesen Fällen b').
Mcp. (Graff 4,784): uuaz ist hugelichera (= laetius) uuîne? „Was ist fröhlicher als der Wein?"
Mcp. (Graff 2,755): uuaz ist minnesamera uuîne? „was ist liebenswerter als der Wein?"

Anhang:

Anhangsweise behandle ich noch die Praepositionen êr und sîd, die mit dem Dativ konstruiert werden. Es sind dies ursprünglich adverbielle Komparative, die einen Dativ der Vergleichung bei sich haben konnten. Im Laufe der sprachlichen Entwicklung wurden sie

zu Praepositionen, die nun einen Dativ regierten. Diese Fälle gehören also nur hieher, wenn man sie historisch betrachtet; syntaktisch lebendige Beispiele für den dat. comp. sind sie also nicht.

Gotisch:

Im Got. ist airis (Luk. 10,13) noch reines Adverb und ist in der Verbindung mit Dativ nicht belegt. air ist Positiv. air ûhtwôn = πρωὶ ἔννυχον λίαν „frühe bei der Morgendämmerung"; Mk. 16,2 filu áir this dagis afarsabbatê = λίαν πρωὶ τῆς μιᾶς σαββάτων „sehr früh am Nachsabbath = am ersten Wochentag". Diese Fälle sind also streng von den ahd. und as. mit êr c. dat. (und gen.) zu trennen; sie gehören n i c h t hieher. Ein Komp. zu dem Adj. seithus „spät" kommt überhaupt nicht vor.

Althochdeutsch:

(Vgl. Graff, „Die ahd. Praepositionen", Königsberg 1824.)

ê r :

êr findet sich noch nicht als Praeposition in der ahd. Interlinearversion der Benediktinerregel. Es ist dort noch reines Adverb. Doch schon bei Isidor und erst recht bei den späteren Sprachdenkmälern ist es auch Praeposition mit dem Dativ, wozu es sich im Laufe der Zeit aus dem komparativischen Adverb entwickelt hat. (Im Nhd. ist davon nur mehr ein erstarrter Rest in e h e d e m erhalten geblieben.)

1. Vor Personalpronomen:
   T. 13,8: êr mir; T. 82,2: eer mir; O. 3,18,61: êr imo; O. 3,18,64: ds.
2. Vor einem Substantiv allein:
   Is. 23,17: aer lucifere = ante luciferum; Is. 33,26: (Monseer Bruchst.) aer frumiscafti = ante saecula; T. 83,1: eer goumu „vor dem Mahle"; Notk. fid. S. Athan. 27: ê uuerlte „vor der Welt"; Weissenb. Cat. (MSD I, S. 207, Z. 86): êr uueroldem „vor den Welten".
3. Vor einem Subst. mit dem bestimmten Artikel:
   T. 147,1: êr thero fluoti „vor der Sündflut"; T. 266,1: êr themo liohte = ante lucem „vor Tagesanbruch"; N. 21,10: êr dero uuerlte „vor der Welt".
4. Ein Poss.Pron. geht dem Subst. vorher:
   Mcp. (Graff 1,436): êr mînemo tranche „vor meinem Trank"; O. 4, 5,63: êr sînero giburti „vor seiner Geburt".
5. Vor Adj. und Subst.:
   Is. 1,12: êr allem uueraldim = ante omnia secula; O. 2, 1,1: êr uueroltcreftin „vor allen Weltkräften".
6. Ein Gen. geht dem Subst. im Dat. vorher:
   Is. 39,1: êr dauides dode „vor Davids Tod"; T. 179,3: êr mittilgartes gitâti „vor der Erschaffung der Welt"; O. 1,15,6: êr sînes dages enti „vor seinem Lebensende".
7. Ein Gen. folgt:
   T. 137,1: êr sehs tagon ôstrôn (wörtl. Uebersetzung von ante sex dies pasche) „sechs Tage vor Ostern"; O. 2,1,5: êr allen zîtin uuorolti „vor allen Zeiten der Welt"; O. 5,20,70: êr anagengi uuorolti „vor Anfang der Welt"; N. 71,19: êr ende dero uuerlte „vor dem Ende der Welt".

Anm. 1: Bei Williram kommt ê als Praep. nur in Verbindung mit dem Gen. des vor: êdes (49,5; 76,3; 87,10; 141,10). Es ist wohl eine Analogiebildung nach fora des, aftar des usw.

Daneben kommt auch Verbindung mit dem ursprünglichen instrum. thiu vor: Is. 30,5 aer dhiu; T. 5,7 êr thiu (die ganze Verbindung zur Konjunktion geworden). diu ist hier Vertreter des dat.neutr. in subst. Verwendung, entspricht also vollkommen den übrigen Fällen mit dem Dativ (Vgl. Braune, „Ahd. Grammatik", 3. u. 4. Aufl. § 287, Anm. 1,c.)

Anm. 2: Das bei Hench S. 137 noch angeführte aer fora betrachte ich als nicht hieher gehörig, da aer hier als Adv. aufzufassen ist.

sîd:

Im ahd. Isidor kommt sîd als Praep. nie vor (nur einmal als Adv. in den Monseer Bruchst. 33,1), ebensowenig im Tatian (hier nicht einmal als Adv.). Dagegen ist es in den späteren Quellen (besonders bei Otfrid u. Notker) reichlich belegt.

1. Vor einem Subst. mit dem bestimmten Artikel (Demonstr.Pron.):
   O. 4,7,5: sîd themo gange „nach diesem Gang"; N. 121,2: sid dien geheizzen „nach diesen Gelöbnissen"; O. 3,26,52: sîd thera gôringi „nach diesem Jammer, Elend"; O. 5,16,2: sîd themo sige „nach diesem Sieg".
2. Dem Subst. mit dem bestimmten Artikel geht ein Adv. (thô) vorher:
   O. 4,23,1: Pîlâtus giang zên liutin sîd thô thesên dâtin „Pilatus ging zu den Leuten nach diesen Handlungen"; O. 2, 15,1: sîd thô therera redina „nach dieser Rede"; O. 2,14,1: sîd thô thesên thingon fuar Krist zên heimingon „nach diesen Ereignissen ging Christus in sein Vaterland"; O. 2,15,2: sîd thô themo thinge „nach dieser Verhandlung"; O. 4,6.8: sîd thô thesên uuarbôn „nach diesen Handlungen"; O. 4,16,2: sîd thô thesên thingon „nach diesen Geschehnissen".
3. Dem Subst. geht ein Gen. des Pers.Pron. (Poss.Pron.) vorher:
   Mcp. (Graff 6,156): sîd iro lîbe „nach ihrem Leben".
4. Ein Poss.Pron. u. Subst. im Gen. geht dem Subst. im Dat. vorher:
   N. 21,10: sîd mînero muoter brusten uuâre du mîn gedingi „von Kindesbeinen an warst du meine Hoffnung".

Anm.: Verbindungen mit des und diu gibt es bei sîd nicht, im Gegensatz zu êr.

Altsächsisch:

Im As. ist, wie in der Einleitung zu diesem ganzen Kapitel bemerkt wurde, die Praep. êr mit dem Dat. der einzige Reflex des vergleichenden Dat. beim Komp. Nicht einmal sîd kommt in ähnlicher Verwendung vor.

1. Vor einem Subst. allein:
   4694: êr hanocrâdi „vor Hahnenschrei", 4999: ds.; Gen. 296: êr daga „vor Tag".
2. Ein Genetiv des Pers.Pron. (Poss.Pron.) geht dem Subst. vorher:
   2681: êr is tîdiun „vor seiner Zeit".
3. Ein Gen. des Subst. geht dem Subst. im Dat. vorher:
   4333: êr dômes dage „vor dem Gerichtstag".

3. In einem unmittelbar vor dem Komparativ stehenden than.

Dieses than ist ein alter pronominaler Ablat. und bedeutet ursprünglich „größer von dem und dem aus gerechnet = größer als dieses". (Vgl. Solmsen KZ 35, 469 f.) Es ist aber bereits im Got., Ahd. und As. syntaktisch erstarrt und weist auf irgend eine in der Umgebung ausgedrückte verglichene Größe hin. Es gehört also eigentlich zu dem vergleichenden Abl., der sonst im Germ. durch den Dat. ersetzt wurde und den ich unmittelbar vorher (II a 2) behandelt habe. Nicht nur im Ahd. und As. kommt es vor, sondern auch im Got., aber nur in der Zusammensetzung thanamais, thanaseiths (fehlt bei Behaghel). Zu bemerken ist, daß es nur negative Sätze sind, in denen dieses than erscheint, im Got. außerdem in Fragesätzen (letzteres fehlt bei Behaghel).

Gotisch:

thanamais:

1. Es steht in negativen Sätzen:

Luk. 16,2: ni magt auk ju thanamais fauragaggja wisan „denn du kannst nicht mehr länger (eigentlich von da an mehr) Verwalter sein."
Mk. 15,5: ith Iêsus thanamais waiht ni andhôf „aber Jesus antwortete nicht mehr (eigentl. von da an nicht mehr)."
Röm. 14,13: ni thanamais nu uns missô stôjaima „laßt nun nicht mehr uns gegenseitig beurteilen."
1. Thess. 3,1: in thizei ju ni usthulandans thanamais „deshalb nicht mehr erduldend . . ."
1. Tim. 5,23: ju ni drigkais thanamais watô „trinke nicht mehr Wasser . . ."
Gal. 6,17: thanamais arbaidê ni ainshun mis gansjai „keiner soll mir mehr Mühen verursachen."

2. Es steht in Fragesätzen:

Mk. 9,8: ni thanaseiths ainôhun gasêhwun „sie erblickten keinen mehr (eigentl. von jetzt an mehr) den Lehrer?"
Mk. 14,63: hwa thanamais thaurbum weis weitwôdê? „was brauchen wir noch Zeugen?"
Gal. 5,11: duhwê thanamais wrikada? „wozu werde ich noch verfolgt?"

thanaseiths:

1. Es steht in negativen Sätzen:

Mk. 9,8: ni thanaseiths ainôhun gasêhwun „sie erblickten keinen mehr (eigentl. von da an später)."
Mk. 9,25: jah thanaseiths ni galeithais in ina „und gehe nicht mehr (eigentl. von jetzt an später) in ihn."
Mk. 10,8: thanaseiths ni sind twa „sie sind nun nicht mehr zwei."
Mk. 11,14: ni thanaseiths us thus aiw manna akran matjai „nie mehr soll von jetzt an ein Mensch von dir eine Frucht essen."
Mk. 12,34: jah ainshun thanaseiths ni gadaursta ina fraihnan „und keiner wagte ihn noch weiter zu fragen."
Luk. 15,19: ju thanaseiths ni im wairths ei haitaidau sunus theins „ich bin nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße."
Luk. 15,21: ds.
Luk. 20,36: nih allis gaswiltan thanaseiths magun „denn sie können nun nicht mehr sterben."

Luk. 20,40: nith-than thanaseiths gadaurstêdun fraihnan ina ni waihtais „sie wagten ihn nun nichts mehr zu fragen."
Joh. 14,19: nauh leitil, jah sô manaseiths (= sêths) mik ni thanaseiths saihmit ihm."
Joh. 14,19: nauh leitil, jah sô manaseiths (= sêths) mik ni thanaseiths saihwith „noch ein wenig, und die Menschheit sieht mich nicht mehr."
Joh. 14,30: thanaseiths filu ni mathlja mith izwis „ich spreche nun nicht mehr viel mit euch."
Joh. 15,15: thanaseiths izwis ni qitha skalkans „ich nenne euch nun nicht mehr Knechte."
Joh. 16,10: jah ni thanaseiths saihwith mik „und ihr seht mich nun nicht mehr."
Joh. 16,21: ni thanaseiths ni gaman thizôs aglôns „sie denkt nicht mehr an die Bedrängnis . . ."
Joh. 16,25: akei qimith hweila, thanuh izwis ni thanaseiths in gajukôm rôdja „aber es kommt die Zeit, wo ich zu euch nicht mehr in Gleichnissen reden werde . . ."
Joh. 17,11: ni thanaseiths im in thamma fairhwau „ich bin nicht mehr in der Welt."
2. Kor. 1,23: ei freidjands izwara thanaseiths ni qam in Kaurinthôn „daß ich euer schonend nicht mehr nach Korinth kam."
2. Kor. 5,15: ei thai libandans ni thanaseiths sis silbam libaina „daß die Lebenden nicht mehr sich selbst leben . . ."
Gal. 2,20: ith liba nu ni thanaseiths ik „aber ich lebe nun nicht mehr ich selbst. ."
Gal. 4,7: swaei ni thanaseiths is skalks, „sodaß du nicht mehr Knecht bist."
Eph. 4,14: ei thanaseiths ni sijaima niuklahai „daß wir nicht mehr Unmündige seien . . ."
Eph. 4,17: ei thanaseiths ni gaggaith „damit ihr nicht mehr geht . . ."
Eph. 4,28: saei hlêfi, thanaseiths ni hlifai „wer gestohlen hat, soll fernerhin nicht mehr stehlen."
Skeir. 1,12: jan-ni thanaseiths fastaida (sc. wêsi) garaihteins garêhsns „und nicht mehr der Plan der Gerechtigkeit festgehalten wäre . . ."
Skeir. 3,9: ni thanaseiths judaiwiskôm ufarranneinim „daß sie nicht mehr durch die jüdischen Besprengungen . . ."

2. Es steht in Fragesätzen:

Kol. 2,20: hwa thanaseiths swê qiwai in thamma fairhwau urrêdith? „warum laßt ihr euch Satzungen auflegen, als lebtet ihr in der Welt?"

Althochdeutsch:

Im Ahd. habe ich nur die Fälle t h a n a haaltt und t h a n a mêr gefunden. Sie stehen im Gegensatz zum Got. nur in negativen Sätzen, nicht auch in Fragesätzen.

Hild. 31: dat dû neo dana halt dinc ni gileitôs mit sus sippan man „daß du nie (mehr) eine Verhandlung führtest mit einem so verwandten Mann."
Boeth. (Graff 5,43): ube aber si (= necessitas) neist, so ne mag tana mêr prescientia iro zeichen sîn „wenn aber sie nicht ist, so kann umso weniger Vorauswissen ihr Zeichen sein."
Boeth. (Graff 5,44): tana mêr ne nôtegot tiu chumftigen iro foreuuizeda „umso weniger zwingt das Zukünftige sein Vorherwissen."
Org. (Graff 5,44): unde alsô allero liute scrifte nieht kelih ne sint, tana mêr ne sint iro sprâcha „und wie die Schriften aller Menschen nicht gleich sind, umso weniger sind es ihre Sprachen."

Altsächsisch:

Im As. ist dieses than vor Komp. am lebendigsten. Es kommt vor den verschiedenartigsten Komp. vor, wenn auch die Fälle mit

mêr in der Ueberzahl sind. Doch kommt es wie im Ahd. im Gegensatz zum Got. nur in negativen Sätzen, nicht aber in Fragesätzen vor.

than êr:

2773: hêt that siu uuihtes than êr ni gerodi for themu gumskepi „sie gebot, daß sie nichts (um so) eher begehren sollte vor dem Volke . . .“

than halt:

1409: than halt ni sculun gi iuua hêlag uuord liudiun dernien „ebenso wenig (eigentl. um nichts eher) sollt ihr euer heiliges Wort den Leuten verbergen.“
2642: than hald ni mag thera mêdan man gimacon fîden „ebenso wenig kann ein Mann beim Lohne seinesgleichen finden.“

than hluttron:

2129: the io mêr te gode an themu landskepi gelôbon habdi, than hluttron tehimile „der je mehr Glauben in dieser Gegend zu Gott, lautereren (als diesen = than) zum Himmel gehabt hätte.“

than mêr:

15: sia ne muosta helido than mêr, firiho barno frummian „das konnten nicht mehr Helden (als diese = than), Menschenkinder vollbringen . . .“
860: thar ni uuas uuerodes than mêr „da war nicht mehr Volk . . .“
973: Krist selbo gibôd, uualdand uuârlico, that he ni spràki thero uuordo than mêr „Christus selber gebot, der Herrscher fürwahr, daß er nicht mehr von diesen Worten sprechen sollte.“
1028: ne habda liudeo than mêr seggeo te gisîdun . . . „er hatte nicht mehr Leute (als diese = than), Gefolgsmänner zu Gefährten . . .“
1395: than mêr the thiu burg ni mag, thiu an bêge stâd, . . ni mugun iuuua uuord than mêr . . . uuerden, iuuua dâdi bidernit „ebenso wenig wie die Stadt, die auf dem Berge steht, verborgen bleiben kann, ebenso wenig können eure Worte, eure Taten verborgen bleiben.“
1855: ne sculun gi geuuâdeas than mêr erlos êgan „ihr sollt nicht mehr Gewand, ihr Männer haben . . .“
2187: ne habda uunnea than mêr „sie hatte nicht mehr Wonne . . .“
2551: nu ni gisihit ênig erlo than mêr uueodes „nun sieht kein Mann mehr Unkraut wachsen.“
2843: that sie an iro gisîdie than mêr garouues ni habdin „daß sie nicht mehr Genießbares (eigentl. Fertiges) bei sich hätten . . .“
3438: nu ni gibis thu ûs scattes than mêr „nun gibst du uns nicht mehr Geld . .“
3441: quat that hie im ni habdi gihêtan than mêr uuerdes uuid iro uuerke „er sprach, daß er ihnen nicht mehr Lohn versprochen habe.“
Gen. 91: siu ni habdun thuo noh kindo than mêr „sie hatten damals noch nicht mehr Kinder.“
Gen. 295: he ni habda thar his hadalias than mêr „er hatte da von seinem edlen Geschlecht nicht mehr, . . .“

than swîdor:

Gen. 52: ni mag im ênig mann than suîdor uuero faruuirikian „es kann kein Mann stärker freveln . . .“

than wîdor:

536: sô it gio mâri ni uuard than uuîdor an thesaro uueroldi „wie es nicht weiter bekannt wurde auf dieser Welt . . .‘

4. In einer durch Konjunktionen angereihten Ergänzung.

Hirt § 76 (S. 84) nimmt an, daß die Verwendung von Komparativ-Konjunktionen ursprünglich nur stattfand, wenn die verglichene Größe durch einen ganzen Satz ausgedrückt wurde. Bestand sie in

einem einzelnen Wort, so stand ja im Idg. der Abl. (germ. Dat.). Der Fall b wäre demnach als sekundär zu betrachten. Die verwendeten Konjunktionen sind nun folgende: got. thau, ahd. thanne, as. than. Wie got. thau etymologisch mit ahd. thanne und as. than zusammenhängt, ist nicht klar. Im As. kommen daneben nach negativen Vordersätzen noch vor: bûtan (sô, that), neuuan (sô, that); the. Sie finden sich nicht im Got. und Ahd. Sie haben ursprünglich mit dem Komp. nichts zu tun und lassen sich nur aus Konstruktionsmischungen erklären (vgl. Behaghel, „Heliand-Syntax" § 545—548). Hel. 535 mâri ni uuard than uuîdor, b û t a n sô is uuilleo geng „es wurde nicht weiter bekannt, als er wollte" ist zu erklären durch eine Mischung der beiden folgenden Konstruktionen: „es wurde n i c h t bekannt, a u ß e r soweit er wollte" und „es wurde n i c h t w e i t e r bekannt, a l s er wollte". Genau so sind die Konstruktionen mit neuuan zu erklären.

Hel. 3438 nu ni gibis thu ûs scattes than mêr, t h i e thu them ôdron duos „du gibst uns nicht mehr Geld, als den andern" ist entstanden aus: „du gibst uns d a s g l e i c h e Geld, d a s du den andern gibst" und „du gibst uns n i c h t m e h r Geld, a l s du den andern gibst".

Die Erklärung der Sonderfälle êr — êr (than), sîdor — sîdor (auch bei positiven Vordersätzen) siehe unten bei den Beispielen.

Im Mhd. kommt nach negativen Vordersätzen auch wan vor, was in der älteren Zeit noch fehlt. Nhd. ist „als" herrschend geworden, was ursprünglich nur zur Bezeichnung der Gleichheit, nicht der Verschiedenheit diente. (Eine ausführliche Darstellung, besonders der Entwicklung in der neueren Zeit bei Wunderlich-Reis, „Der deutsche Satzbau" II, S. 444 ff.). Hier ist auch der Ort, um über den doppelten Komparativ zu sprechen. Vgl. Behaghel I, S. 241 f.; Wilmanns II, S. 443; Brugmann-Delbrück, Grdr. III, § 197 (S. 418); Havers S. 69 f. Er kommt vor, wenn es sich um den Vergleich von zwei Eigenschaften handelt. Z. B. lat.: Pauli contio fuit verior quam gratior populo. Sie findet sich ebenso im Griech. Es handelt sich um formale Angleichung, wie Behaghel sagt, oder um Nachwirkungsfehler, Perseverationserscheinungen, wie Havers sich ausdrückt. Es ist nun bemerkenswert, daß diese Fälle in der von mir untersuchten Sprachperiode gänzlich fehlen. Erst im Mhd. treten sie auf: baz danne baz, veiger danne veiger usw. und kommen mundartlich bis heute vor.

Gotisch:

a') D i e m i n d e r e G r ö ß e w i r d d u r c h e i n e n g a n z e n S a t z d a r g e s t e l l t.

1. Mit Indikativ des Praesens:

Eph. 3,20: aththan thamma mahteigin ... taujan maizô thau bidjam aiththau frathjam „der mächtig ist mehr zu tun als wir bitten oder verstehen ..."

2. Mit Infinitiv:

Mk. 10,25: azêtizô ist ulbandau thairh thairkô nêthlôs galeithan, thau gabigamma in thiudangardja gudis galeithan „leichter ist es für ein Kamel, durch ein Nadelöhr zu gehen, als für einen Reichen, in das Reich Gottes einzugehen."
Luk. 18,25: rathizô allis ist ulbandau thairh thairkô nêthlôs thairhleithan thau . . „denn leichter ist es für ein Kamel durch ein Nadelöhr hindurchzugehen, als . ."

3. Mit Konjunktiv des Praesens:

Röm. 12,3: ni mais frathjan thau skuli frathjan „nicht mehr zu verstehen als man verstehen soll."

4. Mit Indikativ des Praeteritums:

Röm. 13,11: untê nu nêhwis ist naseins unsara thau than galaubidêdum „denn näher ist unser Heil als wir geglaubt haben."

b') Die mindere Größe wird durch ein einzelnes Wort dargestellt.

1. Dieses einzelne Wort ist ein Substant:

1. Tim. 1,4: thôei sôknim andstaldand mais thau timreinai gudis thizai wisandein in galaubeinai „die mehr Streitfragen verursachen als die Erbauung durch Gott, die im Glauben besteht."
2. Tim. 3,4: frijôndans wiljan seinana mais thau guth „ihren eigenen Willen mehr liebend als Gott."
Joh. 12,43: mais thau (hauhein) gudis „mehr als den Ruhm Gottes".

2. Es ist ein Pron. und Subst.:

Luk. 10,12: . . . sutizô wairthith thau thizai baurg jainai „. . . erträglicher werden wird als jener Stadt."
Luk. 10,14: . . . sutizô wairthith in daga stauôs thau izwis „. . . erträglicher werden wird am Tage des Gerichtes als euch."
Mk. 6,11: sutizô ist . . . thau thizai baurg jainai „es ist erträglicher . . . als jener Stadt."

3. Es ist ein Verbum (Inf. und Part. Praes.):

1. Kor. 7,9: batizô ist auk liugan thau intundnan „denn besser ist heiraten als entbrannt sein."
Gal. 4,27: untê managa barna thizôs authjôns mais thau thizôs aigandeins aban „denn viel werden die Kinder der Kinderlosen sein, mehr als der, die einen Mann hat."

4. Es ist ein Pron.:

Luk. 18,14: atiddja sa garaihtôza gataihans du garda seinamma thau râihtis jains „dieser ging gerechtfertigter zu seinem Hause als jener nämlich."
Matth. 11,24: thatei airthai Saudaumjê sutizô wairthith in daga stauôs thau thus „daß es dem Land der Bewohner von Sodoma erträglicher ergehen wird am Tage des Gerichtes als dir."

5. Es ist ein Zahlwort:

Mk. 14,5: maht wêsi auk thata balsan frabugjan in managizô thau thrija hunda skattê „man hätte diese Salbe um mehr als 300 Silberlinge verkaufen können."
1. Kor. 15,6: thathrôh gasaihwans ist managizam thau fimf hundam brôthrê suns „von da an ist er mehr als 500 Brüdern auf einmal erschienen."

Althochdeutsch:

a') Die mindere Größe wird durch einen ganzen Satz dargestellt:

1. Mit Indik. Praesens:

N. 111,5: pezzer ist der sîn zorn fertreit danne der eina burgh irfihtit „besser ist wer seinen Zorn überwindet als wer eine Stadt erobert."

T. 90,6: eer danne sie gisehent „früher als sie sehen' (= bevor; nähert sich der Bedeutung einer Konjunkt.).
O. 2, 14, 31: furira, wân ih, thu ni bist thanne unser fater Jacob ist „älter, glaube ich, bist du nicht als unser Vater Jakob ist."
T. 104,9: eno tuot her thanne managerûn zeichan thanne thesêr tuot? „tut er dann mehr Zeichen als dieser tut?"
Will. 52,12: diu der ietemêr zegêt, danne diu cedrus ... iruûlet „die ebenso wenig vergeht, wie die Ceder verfault (die nicht mehr vergeht als ...)."

2. Mit Konj. Praes.:

N. 62,4: uuanda dîn gnâda bezzera ist danne die lîba sîn „denn deine Gnade ist besser als das Leben ist."
T. 91,4: eer thanne arstante „früher als aufersteht ..."
N. 32,4: der unsih ne lâzzet ferror irsuochit uuerden danne uuir uirtragin mugin „der uns nicht weiter versucht werden läßt als wir ertragen können."
N. 73,17: nieht ferror uuîse sîn danne manne tuge „nicht weiter weise sein als es für den Menschen taugt."
N. 118,74: uuanda ih an dînen geheiz ferror gedingta, danne ih piten geturre „denn ich hoffte auf deine Verheißung weiter (mehr) als ich zu bitten wage."
Notk. Cant. Moysis 18: kenuogez uuirt ferror gesprochen danne sîn fernumest sî „genug wird weiter gesprochen als man es verstehen kann."
Org. (Graff 3,714): haba ist festera danne beskerida sî „der Besitz ist dauerhafter als die Verteilung."
N. 118,98: fruoteren ... danne mîne fienda sîn „klüger als meine Feinde sind."
T. 38,2: furiron thanne sie sîn „mehr wert als sie sind."
T. 28,2: halt thanne ... sî gisentit „besser als daß ... geschickt werde."
T. 28,3: halt thanne ... gange „besser als daß ... gehe."
N. 113,3: hôhor danne ... gereichen „höher als ... reichen."
T. 13,17: niouuith mêr thanne iu gisezzit sî „nichts mehr als was euch vorgeschrieben ist."
T. 168,2: mêrun ... thanne thaz uuer seze ... „eine größere ... als wer setzt ..."
Weissenb. Cat. (MSD I, S. 204, Z. 22): mêr thanne ... bitte „mehr als er ... erbittet."
N. 101,25: nelâz iro minnero uuerden danne dû gesprochen eigist „lasse nicht weniger werden als du gesprochen hast."
N. 36,6: ze offenorun guollichi danne mitter tag sî „mit offenerer Herrlichkeit als der Mittag ist."
N. 50,9: reinerun ... danne ... uuerden muge „reinere ... als ... werden mag."
N. 103,3: spuotigor danne uuint fare „schneller als der Wind geht."
N. 22,5: mit starcherun fuoro danne diu milch sî „mit stärkerer Nahrung als die Milch ist."
N. 118,128: tiurera danne aurum sî „teurere als das Gold ist."
N.74,6: unrehteren danne ih sî „sündiger als ich bin."
Org. (Graff 940): uuirigora danne beskerida sî, „dauerhafter als die Verteilung ist."
T. 57,8: uuirsiron thanne her sî „schlimmere als er selbst ist."
N. 30,12: uuirs danne pagani tuen „schlimmer als die Heiden tun."

3. Mit Infinitiv:

N. 83,11 ih uuile gernor uuesen ferworfener in demo Gotes hûs .. danne guollih uuesen ûzzenan „ich will lieber verachtet sein in Gottes Haus als mächtig draußen."
N. 70,18: uuaz ist uuunderlichora danne impios iustificare? „Was ist wunderbarer als Gottlose gerecht zu machen?"

4. Mit Gerund:

T. 106,4: ôdira ist olbentûn thuruh loh nâldûn zi farane thanne ôtagan zi ganganne in himilo rîchi „leichter ist es für ein Kamel durch ein Nadelöhr zu gehen, als für einen Reichen zu gehen ins Himmelreich."

5. Mit Indikativ des Praeter:

N. 96,12: so neuuânent ir bezzeren dingis danne so er gehiez „so hofft nicht auf etwas Besseres als er versprach."

6. Mit Konj. des Praeter:

N. 37,6: unde uuard argera danne si fore uuâre „und wurde schlimmer als sie vorher war."

O. 3,11,3: fuar si (therero dâto redihaftôr thrâto ioh) baz in therero nôti thanne ther kuning dâti „sie verfuhr (bei diesen ihren Handlungen viel verständiger und) besser in ihrer Not als der Hauptmann tat."

Is. 33,8 (Monseer Bruchst.): aer denne quami „früher als kam ..." (Is. 33,7 u. 10 [Mons. Br.] fehlt das Verbum infolge der schlechten Ueberlieferung.)

T. 7,1: êr thanne her in reue inphangan uurdi „früher als er im Mutterleibe empfangen wurde."

T. 17,5: êr thanne dih Philippus gruozti „früher als dich Philippus rief."

O. 3, 18, 62: êr thanne er io uuurti „früher als er je wurde."

(Dieses êr thanne „früher als" nähert sich in diesen Fällen der Bedeutung einer Konjunktion = „bevor".)

Will. 65,8: uuante nu sub gratia manegera exercitia virtutum uure cument ... danne io ê tâte sub lege „da jetzt unter der Gnade mehr Tugendübungen vorkommen als es je früher unter dem Gesetz der Fall war."

O. 3, 11, 3: fuar si therero dâto redihaftôr thrâto (ich baz in therero nôti) thanne ther kuning dâti „sie verfuhr bei diesen ihren Handlungen viel verständiger (und besser in ihrer Not) als der Hauptmann tat." (Vgl. das gleiche Beispiel oben bei baz.)

N. 76,5: uuaccherôren uuâren allê mîne fienda ... danne ih mahti sîn ... „wachsamer waren alle meine Feinde ... als ich sein konnte ..."

b') Die mindere Größe wird durch ein einzelnes Wort dargestellt.

1. Durch ein Substantiv allein:

Org. (Graff 1,195): sensibile ist altera danne sensus „s. ist älter als s."

Org. (Graff,1,195): elementa sint alteren danne animal „die Elemente sind älter als das Lebewesen."

N. 49,11: ih pechenno siu baz danne menisco „ich kenne sie besser als irgend ein Mensch."

N. 57,2: daz triuwa bezzera sî danne scaz „daß Treue besser sei als ein Schatz."

Boeth. (Graff 3,486): ne ist neheinez folleglîchor danne lustsamî „ist nichts vollkommener als die Freude."

Mcp. (Graff 4,234): sol ih gernor iomannes râtes folgen danne Apollinis? „soll ich dem Rate irgend jemands lieber folgen als dem Apolls?"

Org. (Graff 4,1022): species ist hartor substantia tanne genus „die Art ist mehr Substanz als die Gattung."

N. 105,7: uuanda diu lant ... hôheren sint danne egyptus „da diese Länder höher liegen als Aegypten."

Mcp. (Graff 4,776): aether hohera ist danne aer „der Aether ist höher als die Luft."

N. 49,5,: lieberen uuerch Gote danne opfer „lieber sind Gott Werke als Opfer."

N. 51,5: tenebre uuâren dir lieberen danne lux „Finsternis war dir lieber als Licht."

N. 54,22: sîniu uuort sint linderen (unde uuelcheren) dann oleum „seine Worte sind weicher (und sanfter) als Oel."
N. 18,11: harte lustsameren denne golt „viel begehrenswerter als Gold."
T. 21,9: manageron iungiron . . . thanne Jôhannes „mehr Jünger . . . als Johannes."
T. 57,4: mêra thanne Jônas „mehr als Jonas."
T. 64,6: mêron thanne uuîzagon „mehr als einen Propheten."
Christ. u. d. Samarit. (MSD I, S. 22, Z. 15): ne bistû liuten kelop mêr than Jacob „du bist unter den Leuten nicht mehr berühmt als Jakob."
N. 65,15: mêr . . . danne Gote „mehr als Gott."
N. 68,33: daz er laudem uuile mêr danne uitulum „daß er Lob mehr will als ein Kalb."
N. 138,18: unde ist iro mêr danne meregriezes „und ihrer wird mehr sein als der Sand am Meere."
Boeth. (Graff 2,833): nu ist mêr zît lâchennis tanne chlago „jetzt ist mehr die Zeit des Heilens als der Klagen."
Boeth. (Graff 2,839): mêroren danne helfenda „größer als Elephanten."
N. 18,11: suozeren danne honang „süßer als Honig."
N. 118,103: ds.
N. 54,22: (uuelcheren; siehe das gleiche Beispiel unter linderen).

2. Durch ein Subst. mit dem bestimmten Artikel:

Will. 65,1: bezzer sint dîne spunne danne der uuin „besser sind deine Brüste als der Wein." (Vgl. die gleiche Stelle Will. 2,1, wo aber der vergleichende Dativ demo uuîne steht; im Lat. beide Male vino.)
T. 38,1: ia ist thaz ferah furira thanne thaz muos inti furira the lîhhamo thanne thaz giuuâti „fürwahr, es ist das Leben mehr wert als die Speise und der Leib mehr als das Gewand."
N. 73,14: uuaz mag kelîmflichor bezeichenen diabolum danne daz simulacrum? „was kann passender den Teufel bezeichnen als das Götzenbild?"
Syl. (Graff 2,398): kerechera danne dero uuerlte „besser als dieser Welt."
T. 44,10: gitraganlîhôr . . . thanne thero burgi „erträglicher . . als dieser Stadt."
N. 39,13: manegeren sint siu danne diu hâr „zahlreicher sind sie als die Haare."
Will. 138,2: siu nemag sich ietemêr uerbergan danne daz lieht „sie kann sich ebenso wenig verbergen wie das Licht."
N. 139,10: der ist unsemftero ze findenne danne diu uuârheit „der ist schwieriger zu finden als die Wahrheit."

3. Ein Subst., dem ein Adj. (evt. mit bestimmtem Art., Poss. oder Indef.Pron.) vorhergeht:

Will. 100,7: uuante in nieuuetes baz nelustet danne dero candidae virginitatis „da er nach nichts mehr begehrt als nach der weißen Jungfräulichkeit."
N. 30,12: ferror danne alle mîne fienda „weiter als alle meine Feinde."
N. 44,8: ferror danne andere heiligen „weiter als andere Heilige."
Will. 65,6: diu cumet verror (unte gelocchet maneger menniskon ze sich) danne alle legales observationes „die kommt weiter (und lockt mehr Menschen an sich) als alle Beobachtungen des Gesetzes."
Syl. (Graff 2,398): so ne ist tanne nehein ding kerechera (unde ordinhaftera) danne selbiu diu uuerelt „so ist dann kein Ding besser (und geordneter) als ebendiese Welt."
N. 68,32: daz opfer uuile got kernor danne iungez rint „dieses Opfer will Gott lieber als ein junges Rind."
Will. 65,6: (maneger; siehe das Beispiel oben unter verror).
N. 51,5: mêr danne guoten willen „mehr als guten Willen."
Syl. (Graff 2,398): (ordinhaftera; siehe das Beispiel oben unter kerechera).

Will. 92,3: samftor ... danne ander dehein uuerchman „sanfter als irgend ein anderer Handwerker."
Will. 28,2: scôner ... danne ander uualtholz „schöner als irgend ein anderer Waldbaum."
Will. 52,18; 69,21: turer ... danne dechein ander gesmide „wertvoller ... als irgend ein anderes Geschmeide."

4. Ein Subst., dem ein Pron. oder Zahlwort vorhergeht:

Notk. de musica (Piper I, S. 856, Z. 18 u. 19): ferrôr ... danne ze demo ahtôden buchstabe „weiter ... als bis zu dem achten Buchstaben."
O. 2,22, 8: furira ... thanne sîn giuuâti „wertvoller ... als sein Gewand."
Mcp. (Graff 2,112): uuaz ist kelichera danne siben daga in uuechun „was ist sich ähnlicher als die sieben Tage der Woche."
Org. (Graff 4,1022): Cato ne ist nieht hartor substantia danne sîn ohso „Cato ist nicht mehr Substanz als sein Ochse."
N. 54,11: hôhera danne iro mûra „höher als ihre Mauer."
N. 76,4: hôhor danne mîn sin „höher als mein Sinn."
T. 156,4: nist scalc mêro thanne sîn herro „der Knecht ist nicht größer als sein Herr" (lat. domino suo).
O. 2, 18, 6: ni eigut ir mêrûn guatî thanne thiz hêrôti „ihr habt nicht mehr Güte als diese Herrschaft (d. h. die Schriftgelehrten und Pharisäer)."
N. 118,99: ih fernam mêr danne mîne meistra „ich vernahm mehr als meine Meister."

5. Ein Subst., dem der Gen. eines andern Subst. folgt oder vorhergeht:

N. 118,72: bezera danne unzalahafti goldes unde silberis „besser als eine unzählbare Menge von Gold und Silber."
Will. 2,2 u. 3: bezzera danne diu scarfe dero legis „besser als die Schärfe des Gesetzes."
Will.65,3: bezzer ... danne der alton êuuon asperitas „besser ... als des alten Bundes Rauhheit."
N. 68,5: manegeren ... danne mînes houbetes hârer „zahlreicher ... als die Haare meines Hauptes."
N. 45,2: neist neheim arbeit mêrora danne conscientia peccatorum „es ist keine Plage größer als das Gewissen der Sünder."
Will. 7,4: suozer ... danne diu austeritas dero êuuo „süßer als die Strenge des Gesetzes."
N. 106,24: uuaz ist tiefera danne menniscon herzen? „was ist tiefer als die Herzen der Menschen?"

6. Ein Subst. und ein Zahlwort mit näherer Bestimmung:

N. 118,72: ferror ... danne cupiditas milia auri et argenti „mehr ... als die Begierde Tausende von Gold und Silber."

7. Ein Subst. mit einer Praep.:

Org. (Graff 3,220): zeigot iz paz mit specie tanne mit genere „zeigt es besser mit der Art als mit der Gattung."

8. Ein Adj. mit oder ohne nähere Bestimmung:

N. 36,16: pezzera ist luzzel demo rehten denne michel rîhtuom dero sundigon „besser ist ein kleiner Reichtum für den Gerechten als der große der Sünder." (Die verglichene Größe ist das Adj. michel.)
Org. (Graff 1,437): ein ding heizet êrera danne daz ander „ein Ding heißt früher als das andere ..."
N. 118,2: die gernor sint docti danne iusti „die lieber gelehrt als gerecht sind."
O. 2,22,20: liabara ... thanne al gifugeles „lieber ... als alle Vögel."
N. 123,3: ... liebera danne der êuuigo „... lieber als der ewige."

T. 118,1: mêr thanne alle „mehr als alle."
N. 9,9: mêr ... danne anderen „mehr ... als anderen."
N. 118,9: mêr ... danne der alto? „mehr ... als der alte?"
Org. (Graff 2,833): mêr ... danne daz ander „mehr ... als das andere."
Notk. de musika 4 (Piper I, S. 855, Z. 6 ff.): ... nâheren ... danne dero oberôstûn; ... naheren ... danne dero niderostûn „näher ... als der höchsten; ... näher ... als der tiefsten."
N. 46,5: ... uuerderen ... danne carnalia „.. wertvoller ... als Fleischliches."

9. Ein Pron. allein oder mit näherer Bestimmung:

N. 118,99: ... paz danne sie „... besser als sie."
N. 112,4: hôhera ... danne sie „höher ... als sie."
N. 72,27: ... liebera ist danne du „... lieber als du."
N. 18,11: mêr ... danne sih selben „mehr ... als sich selbst.
Org. (Graff 2,837): mêra danne disiu „mehr als diese."
Will. 114,11: als ist dero mêr ... danne dero „so gibt es mehr solche ... als solche."
N. 103,3: uuanda dîner mêroro ist ze in danne iro ze dir „denn deine (sc. Liebe) ist größer zu ihnen als ihre zu dir."
Org. (Graff 6,319): spuotigera tanne daz tîn „schneller als das deine."

10. Ein Zahlwort mit oder ohne nähere Bistimmung:

N. 83,11: bezzer ... danne dûsent hier „besser ... als tausend hier."
Org. (Graff 1,437): ein êrera ist tanne zuei „eins ist früher als zwei."
Is. 26,22: mêra ... dhanne zehanzo endi feorzuc uuehhono „mehr ... als 140 Wochen."
Is. 26,19: eines min dhanne fimfzuc iaaro „um eines weniger als 50 Jahre."
Mcp. (Graff 2,801): io eines minnera danne ceniu „je um eins kleiner als zehn."

11. Ein Verbum:

Boeth. (Graff 4,234): gernor samenot tanne uertribe „lieber sammelt als zerstreut."
N. 63,9: neuuas mêrora irstân uzzer grabe danne stîgen aba chriuze? „war es nicht etwas größeres vom Grabe aufzuerstehen als vom Kreuze herabzusteigen?"

12. Ein Adv.:

N. 37,6: uuirsiro danne fore „schlimmer als vorher."

Anhang:

Die mindere Größe kann auch noch durch andere Konjunktionen als thanne ausgedrückt werden, nämlich durch êr (thanne) und sîd, aber nur wenn im übergeordneten Satz ein adv. Komp. êr oder sîd steht. Die Entstehungsweise dieser Konstruktion ist folgendermaßen zu denken. Das zweite êr (sîd) gehörte ursprünglich als Adv. zum übergeordneten Satz, während die verglichene Größe mit thanne angereiht wurde (vgl. oben im Hauptteil von diesem Kapitel B II a 4 a die Fälle êr — thanne), oder (im Falle êr — êr, sîd — sîd) in einem folgenden Satz enthalten sein konnte (ähnlich wie die Fälle unter B II c). Als im Laufe der sprachlichen Entwicklung dieses êr, sîd zum untergeordneten Satz gezogen wurde, konnte es im übergeordneten Satz nun noch einmal gesetzt werden. So entstand êr — êr (thanne), sîd — sîd.

Im Ahd. überwiegen die Fälle mit êr — êr bei weitem die mit êr — êr thanne (letzteres kommt nur einmal vor), während im As. genau das umgekehrte der Fall ist (nur einmal êr — êr, sonst immer êr — êr than). Bei sîd kommt die Verbindung mit thanne überhaupt nicht vor (ebenso bei as. sîdor).

Von einer Behandlung der Konjunktionen êr (thanne) und sîd ohne ein Adv. êr, sîd im übergeordneten Satz sehe ich hier ab. Sie könnten ja nur beim Komp. behandelt werden, wenn man ihre Entstehungsweise im Auge hätte; doch in dem von mir untersuchten Sprachdenkmälern sind sie bereits syntaktisch erstarrt und von einer Komparativ-Konstruktion ist nichts mehr zu merken. Die Beispiele s. Graff 1,435 f. (êr); 6,155 f. (sîd).

êr — êr:

1. Der untergeordnete Satz folgt nach.

α) Er enthält einen Ind. Praes.:

O. 3, 13, 40 u. 41: thie tôthes ni koront êr . . ., êr sie sehent scôno then gotes sun frôno „die den Tod nicht kosten werden, ehe sie den heiligen Gottessohn in herrlicher Weise sehen werden."
Will. 122,3 ff.: diu (gnâda) ne uuirdet ê nieth uolliclicho geleistet, ê ich gestigon uffe den palmpoum „die (Gnade) wird nicht eher voll erfüllt, eh ich auf den Palmbaum (das Kreuz) steige."
Will. 131,5 f.: unte ne uuil dich ê nieht ergeban, ê ich dir uolle uuarton in mîner muoter hûs „und will dich nicht eher freigeben, eh ich dir ganz bis ins Haus meiner Mutter gefolgt bin."

β) Einen Konj. Praes.:

O. 3,2,20: thîn guatiz êr biuuerbe, êr mir ther sun irsterbe „zeige deine Güte, bevor mir mein Sohn stirbt."
N. 30,3: sceid mih êr fone sundigen, êr finis seculi chome „trenne mich von den Sündigen, ehe das Ende der Welt kommt."
N. 126,3: unde êr haben guollichi, êr er sich kediemuote „und eher Herrlichkeit haben, ehe er sich demütigt."
N. 128,6: daz êr irdorret, êr man iz daneneme „daß er verdorrt, bevor man es wegnimmt."

γ) Einen Ind. Praet.:

O. 4,20,25: er es êr io niruuant, êr er allaz thiz lant gidruabta . . . „er ließ nicht eher davon ab, ehe er dieses ganze Land getrübt hatte . . ."

δ) Einen Konj. Praet.:

O. 4,4,3: thaz uuas fimf dagon êr, êr er thulti thaz sêr „das war fünf Tage früher als er den Schmerz erduldete."
Boeth. (Graff 1,436): taz er êr ne châme, êr romanum imperium zegienge „daß er nicht früher käme, als bis das römische Reich vergangen wäre."

Anm.: Der untergeordnete Satz kann auch verkürzt sein:

N. 17,21: doh er mih êr uuolti, êr ih in „obwohl er mich eher wollte, als ich ihn."
N. 37,7: is neuuirt mir êr laba, êr ze sabbato „davon wird mir nicht eher Erholung zuteil als am Sabbath." (Vgl. zu diesem Fall im Hauptteil dieses Kapitels B II a 4 b'.)

2. Der untergeordnete Satz geht voraus.

a) Er enthält einen Konj. Praes.:

N. 128,6: êr die sundigen ersterben, êr sint sie Gote irdôrrêt „ehe die Sünder sterben, sind sie für Gott verdorrt."
Boeth. (Graff 1,436): êr daz sô ergange, êr uuirt ... „bevor das so ergeht, eher wird ..."

b) Einen Konj. Praet.:

N. 31,5: êr diu uuort châmin, êr gedanchotost du mir „bevor die Worte kamen, danktest du mir ..."

c) Einen Ind. Praes.:

N. 89,2: êr die berga uuurdin, êr bist du „bevor die Berge waren, bist du."

êr — êr thanne:

T. 131: êr thanne Abraham uuâri, êr bim ih „bevor Abraham war, bin ich ..." (Der untergeordnete Satz geht voraus.)

sîd(or) — sîd:

N. 65,17: sîd uuas er mîn, sîd er geuuâre begonda sîn „später war er mein, nachdem (später als) er wahr zu sein begonnen hatte."
N. 118,67: fone diu behuota ih sîd dîn gechôse, sîd ih dero uanitatis an mir imphant „deshalb bewahrte ich später deine Rede, nachdem (später als) ich die Eitelkeit an mir empfunden hatte." (Es steht beide Male der Ind. Praet.)
O. 5, 12, 13: sîdor, sîd sîno gegenwerti er nam ... „später, nachdem er seine Gegenwart weggenommen hatte."

Altsächsisch:

a') Die mindere Größe wird durch einen ganzen Satz dargestellt:

I. Es steht die Konj. than.

1. Mit Ind. Praes.:

4585: that imu uuâri uuôdiera thing, betera mikilu, that he gio giboran ni uurdi ... than he that lôn nimid „daß es ihm eine angenehmere Sache wäre, eine viel bessere, daß er nie geboren worden wäre ... als daß er diesen Lohn empfängt ..."

2. Mit Konj. Praes.:

1490: than is erlo gihuem ôdar betara, ... that he ina fram uuerpa ... than he sô mid allin te them inferne huerbe ... „dann ist das andere für jeden der Männer besser, daß er es (das Glied) von sich werfe ... als daß er so mit allen (Gliedern) in die Hölle fahre ..."
1500: betera is imu than ôdar, that he thana friund fan imu fer farnuerpa .. than sie helligethuing ... bêdea gisôkean „besser ist für ihn dann das andere, daß er den Verwandten weit weg von sich verwerfe ... als daß sie den Höllenzwang beide aufsuchen."
4157: that hêr is betera râd barno gehuilicum, that man hêr ênne man aldru bilôsie ... than al thit liuduuerod farloren uuerde „daß es hier bessere Abhilfe für jeden Menschen bedeutet, daß man hier einen Mann des Lebens beraube ... als daß dieses ganze Volk verloren gehe."
1868: that is grôtara thing that man bisorgon scal seolun managa ... than man thene lîchamon liudibarno môsu bimorna „das ist ein größeres Ding, daß man viel für die Seele sorge ... als daß man den Leib der Menschenkinder mit Speise versorge."

1473: Mêr sculun gi aftar is huldi thionon ... than ôdra Iudeon duon „mehr sollt ihr nach seiner Huld dienen ... als die andern Juden tun."
1640: that is mêra thing, than man hir an erdu ôdoc libbea „das ist ein größeres Ding, als daß man hier auf Erden reich lebe."
1714: mêra ... than hi ahtogea „mehr ... als daß er achte ..."
1954: fridu mêran, mildiran mundburd, than thea man êgin, the ... „einen größeren Frieden, einen freundlicheren Schutz, als die Männer haben, die ..."
2627: mêra, than is man ênig uuânie „mehr als irgend ein Mensch hofft."
2657: mêron mahti, than hêr ôdra man êgin? „größere Macht als hier andere Männer haben?"
3745: rehtara dâd ... than hêr theobas an thingstedi halden ... uuehsal driban „eine gerechtere Tat ... als daß hier Diebe Gerichtsstätte halten ... Wechsel treiben."
3301: sâftur thurhslôpien, than mugi cuman ... „leichter hindurchschlüpfen, als daß kommen kann ..."
1419: sulicu suuîdor ... than it ... gebeode „um so viel stärker ... als es geboten ist."
Gen. 54: than suîdor ... than thu ... habas gifremid „stärker ... als du .. vollbracht hast."

3. Mit Gerund (flekt. Inf.):
553o: liobera ... than ... te githolianne „lieber als zu erdulden."

4. Mit Ind. Praet.:
4498: mêron minnie, than he ... ginam „mehr Liebe als er gefaßt hatte."

5. Mit Konj. Praet.:
4199: sehs nahtun êr, than ... uuerden scolde „sechs Tage früher als ... stattfinden sollte."
5691: lengerun huîla, than im that lîf scridi „längere Zeit als bis ihnen das Leben ausgegangen war."

II. Es steht die Konj. bûtan, neuan, the.

Es steht nur nach negativen Vordersätzen; vgl. darüber und über die Erklärung aus Konstruktionsmischungen die Einleitung zu diesem ganzen Kapitel B II a 4.

bûtan (biûtan):

Mit Ind. Praet.:
2187: ne habda uunnea than mêr, biûten te themu ênagun sunie al gelâten uunnea endi uuillean „sie hatte nicht mehr Freude als die Freude und die Lust, die sie bei ihrem einzigen Sohne gelassen hatte." (Vgl. zur Erklärung der schwierigen Stelle Behaghel, Heliand-Syndax § 545.)

bûtan sô:

1. Mit Ind. Praes.:
1518: suuîdoron êdos, mêron, bûtan sô ic ... gebiudu „stärkere Eide, größere als ich gebiete."

2. Mit Konj. Praes.:
1855: gi geuuâdeas than mêr, bûtan sô gi than an hebbean „mehr Gewand als ihr dann anhabt."

3. Mit Ind. Praet.:
535: than uuîdor ..., bûtan sô is uuilleo geng „weiter als sein Wille ging."

bûtan that:

1. Mit Ind. Praet.:
   653: sie ni habdun thanan gisîdeas mêr, bûtan that sie thrie uuârun „sie hatten nicht mehr Gefolge, sie waren allein zu Dritt (eigentl. außer daß sie Drei waren)."
   860: that ni uuas uuerodes than mêr, bûtan that he thar êncora alouualdon gode, thegan thionoda „da war nicht mehr Volk außer daß er da allein dem allmächtigen Gott, der Degen diente."

2. Mit Konj. Praet.:
   that siu uuihtes than êr ni gerodi biûtan that man ... gâbi „daß sie nichts eher begehrte, als daß man ... gäbe."

neuan:

2187 (C): (s. das gleiche Beispiel mit bûtan oben unter bûtan.)

neuan sô:

1. Mit Ind. Praes.:
   1518 (C)
2. Mit Konj. Praes.:
   1855 (C)
3. Mit Ind. Praet.:
   535 (C)
   (s. die gleichen Beispiele, aber mit bûtan sô oben unter bûtan sô.)

neuan that:

1. Mit Ind. Praet.:
   16: sia ne muosta helido than mèr, firiho barno frummian, neuan that sia fiori te thio thuru craft godas gecorana uurdon „das konnten nicht mehr Helden, Menschenkinder vollbringen, außer daß sie vier dazu durch die Kraft Gottes auserwählt wurden."
   653 (C); 860 (C);

2. Mit Konj. Praet.:
   2773 (C)
   (s. die gleichen Beispiele, aber mit bûtan that oben unter bûtan that.)

the:

Mit Ind. Praes.:

1395: than mêr the thiu burg ni mag ... „ebenso wenig als die Burg (Stadt) nicht kann ..." (eigentl. nicht mehr als).
3439: nu ni gibis thu ûs scattes than mêr, thie thu them ôdron duos „du gibst uns nicht mehr Geld als du den andern gibst."

b') Die mindere Größe wird durch ein einzelnes Wort dargestellt.

I. Es steht die Konj. than.

1. Mit einem Subst., dem ein Adj. mit Art. oder Poss. Pron. vorhergeht:

   3905: bet than thie rîkeon man „besser als die mächtigen Männer."
   Gen. 63: suîdaron ... mêra, than thîn mildi hugi „stärker, größer als dein freundlicher Sinn."

2. Mit einem Subst., dem ein Adj. und Gen. eines andern Subst. vorausgeht:

2338: mêron mahti, than cleor ênigumu mannes sunie „größere Macht als sonst irgend einem Menschenkind."

3. Mit einem Subst., dem ein Gen. eines anderen Subst. allein vorausgeht:

1727: leoboron mikilu, ... thanna theodgodes uuerc endi uuilleo „viel lieber als Gottes Werk und Wille."

4. Mit einem Pers. Pron.:

941: sô mikilu is he betara than ic „soviel ist er besser als ich."
212: that he si betara than uui „daß er besser sei als wir."

II. Es steht die Konj. bûtan, neuan.

bûtan:

1. Mit einem Subst., das durch ein Adj. (oder Poss. Pron.) und Zahlwort näher bestimmt wird.

2843: that sie ... than mêr ... ni habdin, biûtan girstin brôd fibi ... endi fiscos tuêne „daß sie nicht mehr hätten außer fünf Gerstenbrote und zwei Fische."
Gen. 295: ni habda ... than mêr, botan is dohtar tuâ „er hatte nicht mehr außer seine zwei Töchter."

2. Ein Zahlwort mit dem bestimmten Art.:

Gen. 91: siu ni habdun ... kindo than mêr ... botan thana ênna „sie hatten nicht mehr Kinder als diesen einen."

neuan:

Mit einem Substantiv, das durch ein Adj. und Zahlwort näher bestimmt wird:

2843: (s. das gleiche Beispiel, aber mit bûtan, oben unter bûtan.)

Anhang:

Zur Erklärung s. oben bei den ahd. Beispielen dieses Kapitels.

êr — êr than:

Der untergeordnete Satz folgt überall nach.

α) Er enthält einen Ind. Praes.:

4347 (C) êr .., êr than uuirdit gefullid sô „eher .. als bis es so erfüllt wird."

β) einen Konj. Praes.:

1426: êr ..., êr than thero uuordo uuiht bilîba unlêstid „eher als daß etwas von diesen Worten unerfüllt bleibt."
4347 (M): êr ..., êr than uuerde gefullid sô „eher ... als bis es so erfüllt wird." (Vgl. oben α.)

γ) einen Ind. Praet.:

361,3 (C): êr ..., êr than uualdand god ... sendien uuelda „früher als der allmächtige Gott ... senden wollte."
3637: êr ..., êr than he selbo ... antfeng „bevor er selbst ... annahm."

δ) einen Konj. Praet.:

145: êr ..., êr than quâmi „bevor kam."
3613 (M): êr ..., êr than uualdand god ... sendien uueldi „bevor der allmächtige Gott ... senden wollte." (Vgl. oben γ.)

êr r — êr:

Der untergeordnete Satz folgt auch hier nach.

Er enthält einen Ind. Praes.:

3105: êr, ... êr sie ... sehat „bevor sie sehen."

furdor, mêr — êr than:

War einmal êr than zur Konj. zusammengewachsen, so konnte es auch gelegentlich zur Ergänzung vom anderen, sinnverwandten Komp. dienen, wie furdor, mêr. Dieser Fall ist nur as.

4565: mid mannun mêr môses anbîten furdur mid firihun, êr than gifullod uuirdid himilo rîki „mit Menschen mehr Speise genießen, weiterhin mit den Leuten, ehe das Reich der Himmel erfüllt wird."

(Der untergeordnete Satz folgt auch hier nach. Er enthält einen Ind. Praes.)

sîdor — sîdor:

Der untergeordnete Satz folgt in beiden Fällen nach:

α) Er enthält einen Ind. Praes.:

1718: sîdor ..., sîdor hi ina hluttran uuêt „später ... nachdem er ihn rein weiß."

β) einen Ind. Praet.:

sîdor ..., sîdor hie thesa uuerold agaf „später ..., nachdem er diese Welt verlassen hatte."

Anm.: Von einer Behandlung der Konj. êr (than) und sîdor ohne ein Adv. êr oder sîdor im übergeordneten Satz sehe ich hier ab; die Gründe hiefür siehe oben beim Ahd. Die Beispiele sind bei Sehrt S. 104 Sp. 2 für êr (than) und S. 462 Sp. 2 für sîdor verzeichnet.

b) In einem nicht vom Komp. abhängigen Glied desselben Satzes. (Beispiele aus dem Got. und Ahd. fehlen bei Behaghel.) [Zur Gliederung s. S. 101]

Gotisch:

1. Dieses Glied ist ein Adj.:

Mk. 10,37: af hleidumein: af taihswôn (zur Linken = auf der schlechteren Seite als die Rechte).

Mk. 10,40: ds.

Mk. 15,27: ds.

2. Kor. 6,7: wêpna taihswôna jah hleidumôna „Angriffs- und Verteidigungswaffen, eigentl. Waffen für die rechte und linke (schlechtere, schwächere) Hand."

2. Ein Pron.:

Röm. 11,35: imma fruma gaf „er gab ihm als der frühere = zuerst" (imma ist hier nicht vom Komp. abhängig, sondern vom Verb.).

3. Ein Verb. (Partz.):

2. Kor. 12,15: mins: frijônds „ich werde weniger geliebt als ich liebe."

Anm.: Es kann auch wieder ein Komparativ sein:

Mk. 10,31: aththan managai wairthand frumans aftumans, jah aftumans frumans „doch unter vielen werden die früheren die späteren und die späteren die früheren sein."

Matth. 27,64: frumein: spêdizei (im Griech. steht hier der Superl.; das Got. ist hier wieder, da es sich um den Vergleich von zwei Größen handelt, genauer als das griech. Original).

Röm. 9,12: sa maiza: thamma minnizin.

Althochdeutsch:

1. Dieses Glied ist ein Subst. mit oder ohne nähere Bestimmung:

Notk. Cant. Moysis 18: in êuua ioh hinabaz „in Ewigkeit und noch darüber hinaus; eigentl. und weiter als in Ewigkeit."
O. 5,20,16: ni wirdit thing ... êr noh sîdor sulichaz „weder früher noch später wird es ein Gericht wie dieses Gericht geben."
N. 105,33: êreren: uuunder, daz sie dô eiscoton „früher als das Wunder, das sie jetzt begehrten."
O. 5,17, 30: nieuuihtes min: sibunstirri „um nichts kleiner als das Siebengestirn".
O. 3, 25, 37 f: sîd: fon thesses dages fristi „später als dieser Tag."
Is. 41,9 ff.: sturirom: scaap fona smalero manno mezsse „stärkeren als die Schafe der kleinen Leute."

2. ein Adj. (Pos. oder Superl.):

N. 40,14: der altero sun dienot demo jungen (älter als der junge [= jüngere lat. minori] Sohn."
T. 215,3: êriren: iungisto (früher als der Letzte).
Is. 41,18 ff: smelerun: herostun „kleiner als die höchsten (= Führer)."

3. ein Pron.:

Is. 37,21: aer: dhir „früher als du."
N. 101,19: êrerun: dero „früher als dieses (Geschlecht)."
N. 106,22: êrreron: dero „früher als diese."
O. 3, 14, 109: mêra: thaz „mehr als das."
Notk. de musica (Piper I, 855, 18): niderôr: demo „niederer als dieser."

4. ein Zahlwort:

N. 106,32: êrerun: fierdun „früher als die vierte."

Anm.: Dieses Glied kann auch wieder ein Komp. sein:

N. 46,5: der altero dienot demo iungerin „der ältere dient dem jüngeren." (Vgl. oben unter 2. N. 40,14, wo der Pos. steht: demo iungen.)
N. 114,7: forderoren: hinderoren.
N. 103,26: hêrorin: ioh hinderorin.
N. 144,7: mêra: minnera.

Altsächsisch:

Dieses Glied ist ein Pronomen.

610: that he thar obarhôfdon êgan scoldi craftagoron cuning „daß er da über sich einen mächtigeren König haben sollte." (mächtiger als er[he]).

c) In einem Glied eines vorhergehenden Satzes.

Gotisch:

1. Dieses Glied ist ein Subst.:

Luk. 15,25: sa althiza: sunus meins;
Matth. 6,30: mais: hawi;
Math. 10,25: mais: gardawaldand;
Röm. 11,12: mais: missadêds, wanains;
Mk. 15,11: mais: thiudan Judaiê;
1. Kor. Unterschrift: mais: Pilippai („er scheint mehr von Asien aus geschrieben worden zu sein als von Philippi".)
2. Kor. 3,8: mais: andbahti dauthaus;
Eph. 5,4: mais: horinassus usw. („mehr als die oben angeführten Laster");
Skeir. 5,16: filaus mais: namnê inmaideins („eher der Beweis durch das Werk als die blosse Vertauschung der Namen.").
Skeir. 7,21; filu mais: waninassu;
Skeir. 8,8: maiz-uh: du gasahtai („mehr als nur zum Vorwurf, es wurde zur Verdammnis.");
Skeir. 7,14: filaus maizô: ganauhan.

2. ein Adj.:

1. Tim. 5,25: samaleikô than jah waurstwa g ô d a swikuntha sind, jah thôei a l j a l e i k ô s sik habandôna filhan ni mahta sind „ebenso sind dann auch die guten Werke offenbar und die sich anders verhalten (nämlich: als die guten), können nicht verborgen bleiben. (Statt aljaleikôs könnte auch der Pos. aljaleikô stehen ohne Bedeutungsunterschied. Ueber die Beziehung zwischen dem Begriff „anders" und dem Komp., die sich hier zeigen, s. die Ausführungen über die Grundbedeutung des Komp. in der Einleitung, über den gleichen Fall im As. (ôdarlîcora u. ôdarlîc) unter III b u. III c, über got. alja „außer" mit Dat. oben II a 2.)

Luk. 5,39: batizô: jugg;

2. Kor. 8,15: fawizô: leitil;

Matth. 25,41: hleidumein: taihswô (letzteres ist für den im Got. nicht erhaltenen Teil dieses Kapitels zu vermuten);

2. Kor. 4,16: innuma: ûtana manna;

Philipp. 3,4: mais: anthar;

2. Kor. 8,15: managizô: filu;

3. ein Pron.:

Luk. 10,13: airis: izwis;

Philipp. 5,15: aljaleikôs: thata;

1. Tim. 6,3 (A): aljaleikôs: thata;

(1. Tim. 6,3 [B] steht aljaleikô; vgl. dazu die Ausführungen zu 1. Tim. 5,25 oben unter 2.);

Röm. 11,24: mais: thu;

Röm. 14,13: mais: uns missô;

2. Kor. 11,23: mais: das Pron. „sie" steckt im Verb. „sind";

Joh. 19,11: maizein frawaurht: thus;

4. ein Verb.:

Philipp. 1,23: batizô: liban in leika;

Matth. 10,28: mais: usqimandans;

Mk. 9,42: gôth mais: gamarzjai;

2. Kor. 5,8: mais: wisandans in thamma leika, afhaimjai sijum;

Gal. 4,9: mais: afkunnandans guth;

Eph. 4,28: mais: ni hlifai;

1. Tim. 6,2: mais: ni frakunneina;

Skeir. 8,11: mais: ni andsitandans;

Philipp. 1,24: thaurftôzô: andlêtnan jah mith Xristau wisan.

Anm.: Skeir. 6,1: unswikunthôza: gehört v i e l l e i c h t hieher, da anzunehmen ist, daß die mindere Größe in dem vorausgehenden, nicht mehr erhaltenen Satz ausgedrückt war.

Althochdeutsch:

1. Dieses Glied ist ein Subst.:

N. 137,7: uber daz z o r n m î n e r o f i e n d o rahtost tu dîna hant; tu sceindost in daz tîn a n t s à z i g ô r a zorn „dein Zorn ist schrecklicher als der meiner Feinde."

N. 80,17: pezzera, suozzira: fernumist suozzi;

T. 196,8: êr: in themo tage;

Hild. 7 u. 8: frôtôro, hêrôro: Hadubrant;

T. 44,3: halt mêr: (in) burgi Samaritanorum;

N. 46,4: hinderoren: heidene;

Notk. de musica (Piper S. 855. Z. 30 u. S. 856, Z. 1 ff.): hôhôr: ypodorius;

N. 79,10: iungeren: uuînegarten (gemeint ist der ältere Weinberg);

N. 16,14: liebra: dînero tougeni;

N. 57,2: liebera: triuuua;

N. 117,13: liehtor: santhûffo;
T. 38,5: mêr: gras;
O. 1, 17, 67: mêra: myrrun, wîrouh, golt;
O. 1, 20, 15: mêrûn: thie muater;
O. 2, 3, 50: mêra: sîne lêra;
O. 2, 4, 49: mêra: brôte;
O. 2, 21, 33: mêra: dagalichun zuhti;
O. 2, 22, 7: mêra: sêla;
O. 5, 11, 5: min: thes selben dages thritten (= am Auferstehungstag);
N. 71,3: minniren: Apostoli;
Notk. de musica 4 (Piper I 855, 18 u. 19): niderôr: ypofrigius;
a. a. O. (Z. 14 u. 15): niderôr: dorio;
T. 228,1: rûmor: burgilûn;
O. 5, 10, 3: rûmor: kastelle;
O. 4, 3, 23: sîd: dôde;
N. 29,6: sîd: meridiem;
N. 79,10: der sîdero: uuinegarten (gemeint ist damit der ältere Weinberg);
N. 80,6: der sîdero liut: tiete (gemeint sind damit die älteren Heidenvölker);
N. 103,3: snelleren: dîn uerbum;
O. 2, 9, 27: suazerên: sulîh uuîn;
Notk. de psalmis graduum (Piper II S. 545, Z. 1): suozzeren: iudeus;
N. 76,17: tiefera, conscientiae;
N. 93,4: uuirs: dinchliuten usw.;

2. ein Adj.:

T. 56,10: nioman trinkenti altan uuîn uuili sliumo niuuan, ouh quidit: thaz altâ ist bezira „besser als der neue";
N. 86,12: pezzera: ubel;
N. 84,2: êreron: interiori (homini);
N. 9,2: gernor: diu offenen;
O. 3, 20, 64: kleinôr, reinôr: sum;
T. 108,5: mêren: minnisten; mêren: luzilen;
O. 2, 12, 59: min: irdisga;
N. 74,6: rehteren: andere;
N. 103,17: uueicheren: potentes fortissimi;
T. 45,7: uuirsira: guotan (uuîn);

3. ein Pron.:

N. 75,5: in arbeite nesint sie sament anderen menniscon, die bezzeren sint „in Mühsal sind sie nicht zusammen mit anderen Menschen, die besser sind (nämlich als sie)";
N. 70,7: êrron: mih;
(N. 68,26: fordera: daz);
O. 1,5,61: furira: siu;
T. 44,19: halt: thie (thithâr lîhamon slâhent);
O. 1, 2, 24: kundera: mir;
N. 9 Diapsalma 14: mêr: dir;
T. 40,7: mêr: ir;
T. 109,2: mêra: thie (thie dâr umbi thia einliftûn zît quâmun);
T. 112,3: mêron: iro;
O. 4, 23, 43: mêrên: thir;
N. 54,9: mêrun: ih;
T. 138,13: min: iru; min: siu;
O. 3, 26, 11 f.: rêhterên, rehtôr: sie (= die Pharisäer);
N. 143,15: rehtor: sie;

4. ein praep. Ausdruck:
Nâh 126,3 (Z. 25 bei Piper): nâh disemo libe chumet der lôn. Der sîn êr gerôt ... „früher als nach diesem Leben";

5. ein Verb.:
O. 2, 19, 10: ... suerrent: man baz in sô giuuartênt ioh sih baz gihaltent „die Menschen haben so besser auf sich acht und bewahren sich besser als wenn sie schwören";
O. 2, 19, 14: baz: hazzo;
T. 27,1: êr: bringis;
T. 51,3: êr: folgê (mir);
T. 51,4: êr: ih folgên (thir);
T. 141,17: heuigerûn: dezemôt („wichtiger als den Zehnten zu nehmen");
N. 68,11: liebra: nemen;
N. 50,4: mêra: unuuizzentis;
O. 2, 20, 13 f.: mêra: eigun;
N. 30,18: rehtor: anahareta;
O. 2, 17, 9: sîd: firwirdit:
O. 4, 5, 65 f.: sîdor: firsâhun;
N. 67,7: uuirserin: haftenten;
N. 118,18: uuunderlichera: (mîne fianda) minnôn;

6. ein Adv.:
Will. 39,3 f.: iz ne ueret nu so niet, so is ê teta „es geht nun nicht mehr so zu, wie es früher war (früher als jetzt)";
Will. 65,8 ff.: ê: nu;
N. 64,2: follechlîchor: hier;
N. 109,5: heuigora: hier;
N. 26,5: mêr: hier;
O. 2, 6, 1 f.: mêr: thâr forna;
O. 5, 12, 61 f.: sîdor: êrist;
O. 5, 12, 48: sîdor: thô.

Anm.: Dieses die verglichene Größe darstellende Glied des vorhergehenden Satzes kann wieder ein Komparativ sein.

N. 79,11: sîn scato, ih meino des altrin uuîngartin, bedahta die berga „sein Schatten, nämlich des älteren Weinberges, bedeckte die Berge"; im vorausgehenden Vers steht des iungeren.

Altsächsisch:

1. Dieses Glied ist ein Subst.:
1364: bôtien iro baludâdi, that sie an betara thing, folc farfâhan ... „zu besseren Dingen als die Uebeltaten";
3483: beteran: guod lôn at gode;
2878: ênfaldaran: hebencuning;
1781: engira: uuîd strâta endi brêd;
1352: êr: hinferdi;
5896: êr: Petrus;
4275: gôdlîcora: thene uuîh;
1202: langsamoron: gold endi silubar endi geba managa;
1683: lioboron: lilli;
1547: mêr: fehoscattos;
1647: mêra: sinc mikil silobres ne goldes;
1682: mêr: lilli;
2127: mêr: thes mannes;
2877: mêron: hebencuning;

3776: mêron: ôdaga man;
4524: mêra: thene ambahtscepi;
3421: sîdor: (te) nônu;
Gen. 123: uuîrsa (giburd): (als das Geschlecht von) Seth;
2876: uuîsaro: hebencuning;
1201: uuôdera: gold endi silubar endi geba managa;

2. ein Adj.:

2055: than mag man thar dragan aftar thiu lîhtlîcora lîd: im vorausgehenden Satze steht that bezte lîd „leichteren Wein als den besten";
1715: mêr: ôdres (mannes);

3. ein Pron.:

Gen. 265: he uuas Abrahamas adaliknôslas, his brôder barn: ni uuas betara man „kein besserer Mann als er (he)";
1348: grimmora: gi;
3432: mêra: thiem (thia thar at lezt uuârun liudi cumana);
5009: mêr: he (= Petrus);
5352: mêr: thu;
5010: sêrur: he (= Petrus);
1347: uuirs: gi;

4. ein Zahlwort:

3250: mêra: sibuniun;

5. ein Adv.:

1350: narouuaro: hêr;

6. ein Verb.:

3772: ef hêr ôdaga man ... êra brâhtun ... sie lêtun im mêr at hûs „mehr als sie brachten";
1470: sîdor: gesônien;
2887: sîdor: giuuarhte.

c') In einem ganzen vorhergehenden Satz (bei Behaghel vom vorhergehenden Kapitel nicht getrennt).

Im Gotischen habe ich keine Beispiele gefunden.

Althochdeutsch:

O. 1,27,3 f.: sie ahtôtun thie guatî ioh sîna gomaheiti, ouh hintarquâmum mêra theru kreftigûn lêra „sie achteten auf seine Güte und sein Wesen, und staunten noch mehr (außerdem) über seine kraftvolle Lehre." (mêra ist hier in seiner komp. Bedeutung schon stark abgeschwächt.)
O. 2,21,23: mêra: als seine Gnade anzurufen;
O. 3,9,9: mêra: als daß sie den Saum seines Gewandes berühren dürften;
Will. 42,2: sîder: nachdem die Predigt der Apostel erstarkt war;
N. 9,8: tougenora: als daß er seinen Richterstuhl aufstellt ...

Altsächsisch:

736: armlîcora: als der Bethlehemitische Kindermord;
1462: betaran: als Sohn des Himmelskönigs zu heißen;
5042: blôdora: als bevor ihn die Hilfe Gottes verlassen hat;

1436: diopor, furdur: als was vorher in dem alten Bund geschrieben stand;
734: giâmarlîcora: als der Bethl. Kindermord;
170: lengron: als bis ihm ein Sohn geboren wird;
276: scôniera: als die Geburt Christi.
Anm. êr: 372, 375, 734, 2709, 3640, 4111, 4310, 4374, 5042. 5185, 5665, 5711.
sîdor: 1117, 1710, 2069, 2077, 3168.
sîd: 734.

c'') In einem Glied eines folgenden Satzes (fehlt b. Behaghel).

Im Altsächsischen habe ich keine Beispiele gefunden.

Gotisch:

1. Dieses Glied ist ein Verb.:
Joh. 16,7: batizô ist izwis ei ik galeithau; untê jabai ik ni galeitha ... „besser ist, daß ich gehe, als daß ich nicht gehe ..."
2. ein Subst.:
1. Tim. 2,13: Adam auk fruma gadigans warth, thathrôh Aiwwa „früher als Eva' (im Griech. steht hier wieder der Superl.);
Matth. 27,62: iftumin: paraskaiwein;
Matth. 5,47: managizô: môtarjôs;
3. ein Adj.:
Matth. 6,3: hleidumei: taihswô.

Althochdeutsch:

1. Dieses Glied ist ein Subst.:
T. 85,4: lâz eer thiu kind gisatôtiu uuerdan; nist guot zi nemenne therô ckindô brôt inti zi uuerfenna huntun „eher die Kinder als die Hunde";
O. 2, 22, 7: furira: thaz muas;
O. 5, 6, 11: iungero: Petrus;
2. ein Adj.:
O. 4, 4, 55: fordorun: aftera;
N. 67,10: forderen: iungesten;
3. ein Pron.:
N. 84,6: êrera: diu, (diu daranâh chumet);
Will. 49,2: êrera: diz;
4. ein Adv.:
Will. 137,11: ê: ienoch;
Will. 39,4: ê: nu;
Will. 106,4: ds.; Will. 135,4: ds.;
N. 34,1: êr: noh;
N. 39,7: êr: nû;
5. ein Verb.:
N. 46,8: mahtigoren: gesehen;

Anm.: Die verglichene Größe kann wieder ein Komp. sein.
N. 40,14: des iungeren sunes, demo der altero dienot „der jünger ist als der ältere".

c‴) In einem ganzen folgenden Satz (fehlt bei Behaghel).

Gotisch:

Matth. 5,29 u. 30: batizô ist auk thus ei fraqistnai ains lithiwê theinaizê jah ni allata leik thein gadriusai in gaiainnan „besser als daß dein ganzer Körper in die Hölle falle";

Althochdeutsch:

O. 5,4,61: min: ni er sih fuage thara zin „weniger als wenn er sich zu ihnen gesellt";

Altsächsisch:

747: sêrara: als ihr Kind ermordet zu sehen; (man könnte den Komp. hier auch auf den vorhergehenden Satz beziehen);
Anm.: êr: 1469; (die Konj. êr, huuan êr, und êr behandle ich nicht. Die Beispiele siehe bei Sehrt S. 104 Sp. 2);
furdor: 3484 (zeitlich); 4566 (zeitlich).

III. Die mindere Größe ist überhaupt nicht ausgedrückt.

a) Sie ist nur syntaktisch erspart in einem konjunktionell angereihten Vergleichungssatz.

Gotisch:

Matth. 5,20: nibai managizô wairthith izwaraizôs garaihteins thau thizê bôkarjê jah Fareisaiê „wenn eure Gerechtigkeit nicht größer wird als die der Schriftgelehrten und Pharisäer" (die verglichene Größe „die (sc. Gerechtigkeit)" ist hier syntaktisch erspart).

Althochdeutsch:

T. 25,7: ni sî thaz ginuhtsamô iuuar reht mêr thanne therô scribârô inti therô Phariseorum „mehr als die (Gerechtigkeit) der Schriftgelehrten und Pharisäer";
O. 2, 3, 7: uuio mag sîn mêra uuuntar, thanne in theru ist „ein größeres Wunder als das ...";
N. 59,7: uuanda dir uuerdera ist diu beta dero himeliscon guoto danne dero irdiscon „wertvoller als die (Bitte) um die irdischen Güter".

Altsächsisch:

1200: milderan mêdomgebon, than êr ist mandrohtin uuâri „einen milderen Schätzespender als der (Schätzespender), der früher sein Herr war".

b) Die verglichene Größe ergibt sich aus der dargestellten Situation.

Gotisch:

2. Kor. 8,10: unte thata izwis batizô ist, juzei ni thatainei wiljan, ak jah taujan dugunnuth „denn das ist besser für euch, die ihr nicht nur das Wollen, sondern auch das Vollbringen begonnen habt";
2. Kor. 12,1: batizô;
Mk. 1,19: jah jainthrô inngaggands framis leitilata gasahw Iakôbu „weiter nach vorne (als bisher)";
Röm. 13,12: framis;

Mk. 16,9: frumin;
1. Kor. 15,47: fruma;
Philipp. 2,28: hlasôza;
Mk. 5,26: mais wairs;
Mk. 10,26: mais;
Mk. 10,48: filu mais;
Luk. 5,15: mais;
Luk. 18,39: und filu mais;
Joh. 19,8: mais;
1. Kor. 7,21: mais;
1. Kor. 12,22: filu mais;
2. Kor. 2,7: mais;
2. Kor. 7,7: mais;
2. Kor. 12,9: mais;
Skeir. 1,19: mais;
Mk. 15,14: mais;
Philipp. 1,14: mais;
2. Kor. 8,22: usdaudôzan;
Matth. 9,16: wairsiza;
Mk. 2,21: wairsiza;
2. Tim. 3,13: wairsizin.

Althochdeutsch:

N. 136,9: êr sie alteren werden „älter als sie bereits sind";
N. 85,5: nie er argero neuuurde „schlimmer als er war, wo er noch klein war";
N. 80,4: paldôr;
O. 1,19,14: baz; O. 2,18,17: baz;
O. 3,2,30: baz; O. 3,15,25: baz;
O. 5,17,38: baz; O. 5,25,50: baz;
N. 30,14: baz; N. 59,3: baz;
N. 113,7: baz; N. 118,108: baz;
O. 2,6,45: bezziremo;
O. 2,9,88: alabeziron;
N. 79,1: pezzera; N. 84,13: pezzeren;
N. 87,10: burlicherin;
Is. 11,1: aer; Is. 28,5 u. 6: er;
O. 3,15,9: êr; N. 44,7: êr;
Will. 122,13: ê; Is. 29,13: errin;
T. 97,5: êrira; O. 5,6,70: êrerûn;
N. 97,19: êreron; O. 2,7,70: festirûn;
O. 2,11,51: fastôr; N. 118,43: fastôr;
N. 49,1: ferror; N. 118,44: follera;
N. 117,14: folleghlîchor;
T. 67,14: halt; N. 54,14: hartor;
O. 2,9,69: kleinôr; T. 182,2: langôr;
N. 31,5: langôr; O. 2,6,36: leidôr;
O. 2,6,46: leidôr; O. 4,31,12: leidôr;
O. 5,9,31: leidôr;
Notk. Cant. Esaiae et Ezechiae 11 (Piper II, S. 610 Z. 25): leidôr (Cod. Vind. leidir);
Wessobr. Glaube u. Beichte I (MSD I, S. 295, Z. 65 ff.): leidir;
O. 2,9,29: lîhtera; T. 87,9: menigiron;
T. 56,7: mêra; T. 60,3: mêr;
T. 148,5: mêr; T. 197: mêr;
T. 199,10: mêr; O. 1,3,30: mêra;

O. 1,13,16: mêr; O. 1,16,18: mêr;
O. 1,17,5: mêra; O. 1,22,52: mêra;
O. 1,27,43: mêra; O. 2,6,40: mêr;
O. 2,14,29: mêr; O. 2,14,115: mêra;
O. 2,14,116: mêra; O. 3,8,23: mêr;
O. 3,25,32: mêra; N. 20,6: mêrun;
N. 35,2: mêr; O. 3,7,83: min;
T. 64,7: minniro; O. 2,15,17: nâhôr;
N. 118,71: genôtor; N. 118,59: rehteren;
O. 2,10,11: scônara; Otfr. Vorrede an König Ludwig 39: sîd; a.a.O. 42: sîd:
N. 117,12: suozzeren; N. 76,7: unfreisigora;
N. 7,13: uuelcherun; T. 60,3: uuirs;
T. 88,5: uuirseren; O. 3,4,46: uuirs;
O. 3,5,4: uuirs; N. 118,71: uuirs;
O. 2,3,41: giuuissara; O. 2,10,11: ziarara;
N. 80,4: zorftôr; N. 87,10, zorfterin.

Anhang:

Das Verglichene kann auch der jeweils vorhergehende Zustand sein (Beispiele aus der älteren Zeit fehlen bei Behaghel; der Fall so—so+Komp. ist überhaupt nicht erwähnt):

1. Notk. de psalm. grad. (Piper II,546,5): hôhor endi hôhor „höher und höher. eigentl. immer höher als zuvor";
   Will. 19,2: mêr unte mêr;
2. Will. 109,9: ie ê „so bald als möglich, eigentl. immer früher als vorher";
3. N. 118,125: ieo baz unte baz „immer besser und besser";
   N. 95,2: ieo chundero unde chundero;
   O. 3,10,8: io mêr inti mêr;
4. N. 92,4: so ieo mêr — so balderen „je mehr umso kühner";
   N. 98,8: so ieo bezzero — so ieo hartor;
   N. 118,138: so filo genôtor — so filo genôtor;
   O. 3,7,81: so langor — so mêr;
   N. 59,6: so filo mêr — so filo drâtor;
   T. 86,2: sô mêr — sô mêr inti eo sô mêr;
   O. 4,36,21: sô mêr — sô mêr;
   N. 118 Vorrede (Piper II, 498, 24 f.): sô filo unsemftero — sô filo semftero.

Altsächsisch:

4734: that hie ti bedu uueldi an thiu holmclibu hôhor stîgan „daß er zum Gebet höher auf den Berg hinauf steigen wollte (eigtl. höher als bisher)";
5802: langerun; 311: leng;
3955: leng; 5162: leng;
Gen. 243: leng; 3155: lengiron;
1106: lengeron; 397: liobora;
3484: mêr; 3445: mêra;
3487: mildera; 182: nâhor;
231: nâhor; 579: nâhor;
2102: nâhor; 2382: nâhor;
2468: nâhor; 2482: nâhor;
3516: nâhor; 4857: nâhor;
5204:nâhor; 5693: nâhor;
5713: nâhor; 5929: nâhor;

3123: thô uuard imo thar uppe ôdarlicora uuliti endi giuuâdi „da wurde ihm da oben anders Antlitz und Gewand".
(Statt des Komp. könnte ohne jeden Bedeutungsunterschied auch der Pos. stehen. Ueber die Beziehung zwischen dem Begriff „anders" und dem Komp. s. auch unter IIIc (Heliand 155), ferner Got. aljaleikôs unter IIc, got. alja mit Dat. unter IIa 2, ferner die Ausführungen über die Grundbedeutung des Komp. in der Einleitung.)
êr: 178, 296, 375, 1178, 1200, 1829, 2689 M, 2793, 3648, 3719, 3969, 4111, 4120, 4769, 4801, 4832, 4932, 4948, 4981, 4996, 4997, 5147, 5149, 5170, 5711, 5839, 5902.
furdor: 1. räumlich: 449, 1173, 2265, 5813, Gen. 285;
2. zeitlich: 2512, 2894, 3209, 3484, 5007, 5652, 5700, Gen. 244.
sîdor: 571, 581, 2069, 3501, 3504, 4180, 5033, 5421, Gen. 150.
sîd: 5354.

Anhang:

Das Verglichene ist der jeweils vorhergehende Zustand:
3569: simla mêr endi mêr „immer mehr und mehr, eigtl. immer mehr als vorher";
1515: simbla uuirsa.

Anm.: Zu diesem Kapitel III b gehören auch alle Fälle mit got. thê, ahd. as. thiu vor Komp., da auch bei ihnen die verglichene Größe sich aus der dargestellten Situation ergibt. (Vgl. unten C I a.)

c) Die verglichene Größe ergibt sich aus dem zeitlichen oder örtlichen Standpunkt der beteiligten Größen.

Gotisch:

Matth. 5,21: hausidêduth thatei qithan ist thaim airizam „ihr habt gehört, daß zu den Alten (eigtl. Aelteren) gesagt worden ist"; (älter als wir, vom Standpunkt einer beteiligten Größe, nämlich des Sprechenden aus gesagt, im Gegensatz zu III b);
Matth. 5,33: dasselbe;
Eph. 4,22: fruma; Gal. 4,13: frumô „zum ersten Mal, eigtl. das frühere Mal";
Joh. 15,25: fram fruma „von Anfang an, eigtl. von früher als jetzt her";
Joh. 16,4: ds.; Skeir. 6,21: hardizô;
Luk. 14,10: hauhis; Joh. 6,22: iftumin;
Joh. 12,12: iftumin; Mk. 11,12: iftumin;
1. Thess. 4,1: mais; 1. Thess. 4,10: mais;
Joh. 15,2: managizô.

Althochdeutsch:

O. 2,2,15: thaz thu iz baz uuizîst „daß du es besser weißt (besser als jetzt,";
O. 5,25,45: bezira;
O. 3,23,30: êrerûn;
O. 5,11,45: êreren; O. 5,12,50: êrerûn;
O. 5,23,143: êrerûn; N. 22,5: êrerun;
N. 57,1: êreren; N. 74,4: êreren;
N. 10,1: êrero; N. 40,2: forderen;
N. 44,2: forderen; T. 238,4: iungiro;
T. 105,2: mêrun; O. 2,14,41: mêr;
O. 2,22,23: minnôron noh mêra;
O. 3,4,45: mêr; O. 4,20,21: furdir mêra;

N. 42,4: mêr; N. 50,4: mêr;
N. 71,15: mêr; Will. 45,2: mêr;
Will. 52,23: mêron; Notk. de musica 4 (Piper I, 856,31) niderôr alde hôhôr;
N. 77,25: sîderon;
ê r: Is. 25,4 ff.; O. 55,9; O. 1,9,1; O. 5,4,48; N. 138,18; Will. 71,9 ff.

Altsächsisch:

155: sind unca andbâri ôdarlîcaron „es ist unser Aussehen anders (anders als früher)". (Vgl. die Ausführungen über die Grundbedeutung des Komp. in der Einleitung, ferner Hel. 3124 unter III b; über got. aljaleikôs (1. Tim. 6,3) s. unter II c; got. alja mit Dat. II a 2.)
4618 leng; 5100 leng; 5760 mêr; 4031 nâhor; 5825 nâhor; 2255 stilrun;
ê r: 212, 483, 488, 558, 590, 923, 925; 1142, 1346, 2064, 2453, 4086, 5839, Gen. 13;
f u r d o r: (zeitlich) 5578, Gen. 77;
s î d o r: 3289; s î d: 3894.

d) Die verglichene Größe ergibt sich aus der allgemeinen Anschauung.

1. Es schwebt eine Zweiteilung in zwei einander entgegengesetzte Gruppen vor Augen.

(Manchmal handelt es sich auch nur um die abschwächende Bedeutung des Komp.; vgl. Havers S. 187. Die Grenzen zwischen den beiden Gebrauchsweisen sind fließend).

Gotisch:

Luk. 9,8: thatei praufêtus sums thizê airizane usstôth „daß einer der älteren Propheten wieder auferstanden sei" (es schwebt eine Zweiteilung in: ältere, jüngere Propheten vor Augen);
1. Tim. B (Ueberschrift): du Teimauthaiau frumei dustôdeith (es gibt nur zwei Briefe an Tim., deshalb vielleicht hier nicht der Superl. frumists);
1. Kor. A (Unterschrift): frumei (ähnlich wie oben);
Eph. 3,16: in innuman mannan (der innere, der äußere Mensch);
Röm. 7,22: innumin mann (ähnlich wie oben);
1. Kor. 9,19: managizans (der größere Teil, der kleinere Teil);
Mk. 15,40: minnizins (es gibt zwei Jakobus, den älteren und den jüngeren).

Althochdeutsch:

O. 4,2,21: ther io in themo argeren uuas „der immer zum Bösen neigte" (das Gute, das Schlechte);
O. 5,25,87: thên bezirôn (O. unterscheidet hier zwei Gruppen von Kritikern);
N. 78,1: daz êrra buoch Machabeorum (es gibt zwei Bücher Machab.);
N. 82,2: an dero êrun (= êrerun) chumfte (es gibt ein zweimaliges Kommen Christi);
N. 88,42: der êrro Dauid (der erste David sind die Juden, der zweite Christus und seine Kirche);
N. 95,13: sînero êrerun chumfte (es gibt ein zweimaliges Kommen Christi);
N. 101,24: diu êrra Ierusalem (das frühere Jerusalem im Unterschied vom neuen Jerusalem, der Kirche);
N. 23,6: demo er dia forderun êra gab, so uuio er in geburte der sîdero

uuâre (es schwebt die Zweiteilung Jakob, Esau vor Augen);
N. 52,7: der iungere sun (= Jakob; es schwebt die Gruppe Jakob:Esau = Christen: Juden vor Augen);
T. 210,5: Jâcôbes thes minniren (es gibt zwei Jak.);
Anm.: Hierher gehören auch alle Fälle mit hêriro, iungiro, wo die verglichene Größe nicht eigens ausgedrückt ist.

Altsächsisch:

1484: suîdare hand „die rechte Hand" (eigtl. die stärkere im Gegensatz zur schwächeren = der linken Hand);
185: mid is suîdron hand;
4390: an thea suîdron half; 4876: ds.;
5093: ds.; 5976: ds.;
1776: an thea uuirson hand „die linke Hand" (eigtl. die schlechtere im Gegensatz zur rechten);
2457: ds.
Anm.: Hierher gehören auch alle Fälle mit hêriro, iungiro, wo die verglichene Größe nicht eigens ausgedrückt ist.

2. *Es schwebt eine gewisse Durchschnittsbeschaffenheit vor Augen, über die sich die durch den Komp. ausgedrückte Größe erhebt.*

(Vielfach handelt es sich aber auch um den abschwächenden Komparativ; vgl. oben unter 1. Die Grenzen sind nicht immer scharf zu ziehen.)

Im As. habe ich keine Beispiele gefunden.

Gotisch:

Luk. 1,18: framaldrôzei „mehr vorgeschritten an Alter als gewöhnlich";
Luk. 6,1: in sabbatô anthramma frumin „am zweiten Feiertag eines höheren Sabbaths" (höher als die gewöhnlichen Sabb.);
2. Kor. 4,15: managizans;
2. Kor. 2,6: managizam;
2. Kor. 2,7: managizein;
2. Kor. 11,23: managizeim;
2. Kor. 10,8: managizô;
Joh. 10,10: mangizô;
Matth. 11,11: minniza;
Luk. 7,28: minniza;
Philipp. 2,28: sniumundôs;
2. Kor. 8,7: usdaudôza.

Althochdeutsch:

T. 120,6: ûzgiengun inginnentê fon thên altirôn „sie gingen hinaus, angefangen von den älteren";
N. 113,13: mêren unde minneren;
T. 152,8: thên minnirôn;
N. 108,7: in die tieferun finstri;
N. 103,18: an tieferen lêron.

C) **Ausser der Angabe der verglichenen Grösse können noch andere Bestimmungen zum Komp. hinzutreten.**

(Zur Gliederung s. S. 9!)

I. Ein Instrumentalis.

a) Ein Instrum. des Pron.

(got. thê, hwê; ahd. as. thiu.)

Beachtenswert ist, daß dieses thê, thiu (oder später im Ahd. thes thiu) in den älteren Dialekten stets kausale oder konzessive Bedeutung hat; erst im Mhd. stellt sich dann daneben auch die messende ein, die im Nhd. alleinherrschend geworden ist (mit einer einzigen Ausnahme: nichts desto weniger, wo ein versteinerter Rest mit konz. Bedeutung erhalten geblieben ist). (Vgl. Behaghel S. 245 ff. passim.)

Durch die enge Verbindung des thiu mit dem Komp. verblaßte allmählich die ursprüngliche kausale Bedeutung und es entstand im Ahd. das Bedürfnis, dieselbe erneut auszudrücken und zwar geschah das durch den kausalen Gen. thes (einmal erscheint auch „es" vor thi (O. 1,1,86), was sich aber im Laufe der sprachlichen Entwicklung nicht durchgesetzt hat (fehlt bei Behaghel). Allmählich wuchs nun auch dieser Ausdruck zusammen; bei Otfrid steht nun zum erstenmal thes thiu neben einfachem thiu; Notker und Williram haben nur noch deste. (Vgl. Behaghel S. 246.) Im Got. und As. steht dagegen nur das einfache thê, thiu. Die abgeschwächte Form the kommt neben thiu schon ahd. (O. 4,25,14) vor, nicht erst mhd., wie Behaghel annimmt.

Die verglichene Größe ist überall, wo (thes) thiu vor dem Komp. steht, nicht ausgedrückt. Sie ergibt sich aus der dargestellten Situation. Alle Fälle mit (thes) thiu gehören also zu III b. (Vgl. Behaghel Seite 248.)

(thes) thiu erscheint im Ahd. bis Notker nur vor adv. Komp., während es im As. (und Ae.) auch vor adj. Komp. erscheint.

Behaghel erwähnt S. 245 ff. nur thiu als Inst. des Pron. beim Komp., ebenso Grimm S. 908. Bei Wilmanns sind diese Ergänzungen des Komp. nicht behandelt. Es kommt aber auch noch der Instr. eines anderen Pron. in dieser Verwendung vor, aber nur im Got., nämlich hwê (vgl. Hirt § 76).

Gotisch:

thê:

Skeir. 14,16: ni thê haldis „nicht umso mehr";

hwê:

Matth. 5,47: hwê managizô „um wieviel mehr".

Althochdeutsch:

1. thiu:

O. 2,5,3: thiu baz; O. 2,6,5: thiu baz;
O. 2,15,15: thiu baz; O. 2,12,56: thiu halt;
O. 3,22,19: thiu halt; O. 3,22,44: thiu halt;
O. 5,5,7: thiu halt; O. 5,23,154: thiu halt;
O. 4,7,69: thiu mêr; O. 3,22,47: thiu min;
O. 5,6,25: thiu min.

Anm. 1: the: O. 4,25,14: the baz.

Anm. 2: ietemêr < io diu mêr.
Will. 27,3; Will. 52,12; Will. 106,10; Will. 107,10; Will. 113,6; Will. 114,7; Will. 138,2.

2. thes thiu, deste:

a) thes tiu: O. 2,6,56: thes thiu baz;
O. 2,8,34: ds.; O. 5,25,39: ds.;
O. 1,22,47: thes thiu mêr;
O. 1,22,57: thes thiu min;
O. 3,8,47: ds.; O. 5,7,12: ds.

b) deste (desto): Will. 72,2: desde drâhor; Will. 52,42: desde uerror;
Will. 19,4: desde flîzlichor;
N. 59,6: deste handegora;
Will. 20,3: desde holder;
Will. 13,11: deste leider;
N. 59,13: deste mêrun;
N. 89,1: testo nâmero;
Will. 86,6: desde nieter;
Boeth. (Graff 6,180): deste sâligoren;
Mcp. (Graff 6,327): deste spâtor;
Mcp. (Graff 1,26): teste uuilligora;
N. 105,28: des doh uuirs, verderbt für desto uuirs?; Cod.Vind.: doh deste uuirs;
N. 24,19: deste uuirseren.

Anm.: esthi: O. 1,1,86: es thi uuirs (vgl. dazu die Einleitung zu diesem Kapitel).

Altsächsisch:

Im As. kommt nur thiu vor.
5680: thiu bat; 2350: thiu bet;
2440: thiu bet; 3114: thiu bet;
5033: thiu bet; 2361: thiu betara;
Gen. 202: thiu gramara; 2365: thiu latoro;
323: thiu lêdaron; 2462: thiu lês;
2070: thiu mêr; 2286: thiu mêr;
4058: thiu mêr; 4758: thiu mêr;
5293: thiu mêr; 1992: thiu spâhiron;
5542: thiu uurêdra.

b) Ein Instrum. des Adj.

Nur ahd. und as., nicht got.

Althochdeutsch:

T. 87,9: michilu menigoron;
T. 44,16: uuuo mihhilo mêr;
Is. 23,10: liuzelu minnerun.

Altsächsisch:

941: mikilu betara; 4584: betera mikilu;
1781: engira mikilu; 3902: gernora mikilu;
1683: lioboron mikilu; 1727: leoboron mikilu;
3770: mêron mikilu; 182: nâhor mikilu;
2482: nâhor mikilu; 5825: nâhor mikilu;
1417: sulicu suîdor.

c) Ein Instrum. des Subst.

Nur ahd. und as., nicht got. (Fehlt bei Behaghel.)

Allerdings ist zu beachten, daß es sich um formelle Dative handelt, die aber instrumental verwendet werden.

Althochdeutsch:

O. 4,4,3: thaz uuas finf dagon êr, êr er thulti thaz sêr „das war um fünf Tage früher, bevor er das Leid erduldete".

Altsächsisch:

4198: giwêt imu thô that barn godes innan Bethania sehs nahtun êr, than thiu samnunge thar an Hierusalem ... uuerden scolde „da ging der Gottessohn nach Bethanien, sechs Tage früher, als die Versammlung der Juden in Jerusalem stattfinden sollte."

II. Ein Genetiv (der den Größenunterschied angibt).

J. Grimm (IV,2 S. 886 f. [735] und S. 908 [753]) hält den Genetiv beim Komp. im Vergleich zum Instrum. für etwas Ursprüngliches, der ursprünglich nur dem Pos. zukam.

Wilmanns (III,2 § 255,3,4) hält ähnlich wie Behaghel (s. unten) den Gen. des Maßes beim Komp. für nahe verwandt mit dem Gen. der Ursache. Dagegen entziehe sich instrum. Auffassung (als Mittel oder Ursache) der Gen. im Maß-, Gewichts- oder Wertbestimmungen neben Adj. im Pos.

Erdmann-Mensing (II, § 253, 7) versucht keine Erklärung, doch führt er den Fall des Komp. eigens an neben dem des Pos.

Paul (III, Tl. IV, 1. Hälfte § 244) macht wohl einen Unterschied zwischen dem Gen. beim Pos. und dem beim Komp., bringt aber keine Erklärung des älteren Sprachzustandes, sondern behandelt hauptsächlich die Weiterentwicklung zum Nhd., wo an Stelle des Gen. der Akk. (wohl nach dem Akk. der Erstreckung bei Verben) und Umschreibung mit Praep. getreten ist (drei Tage lang, drei Tage länger, um drei Tage länger). Ein letzter Rest ist noch in nhd. „nichts (desto) weniger" erhalten.

Hirt (§ 76) hält mit Recht den Instrum. für den im Indogerm. zur Bezeichnung des Unterschieds beim Komp. üblichen Kasus, von dem auch im Germ. noch Reste erhalten sind (got. hwê, thê; ahd.

thiu, mihhilu, luzzilu; as. thiu, mikilu, suliku). Den Gen. beim Komp. im Germ. hält er (§ 28) für den Vertreter eines ursprünglichen indogerm. Abl. Ich möchte diese Ansicht doch als etwas gar zu konstruiert und kühn betrachten; außerdem läßt sich die Bedeutung des Abl. zur Bezeichnung des Unterschieds beim Komp. wohl schwerlich mit der von ihm selbst (§ 25) angegebenen Grundbedeutung („der Abl. war Kasus der Richtung von etwas her, der Trennung, der Abstammung") in Einklang bringen.

Aus den Ausführungen der meisten Grammatiker geht hervor, daß sie den Gen. beim Pos. eines Adj. für verschieden von dem beim Komp. halten. Eine nähere Erklärung aber ist sehr schwierig. Ich möchte mit Behaghel (§ 401 und 402) den Gen. beim Komp. für vielleicht unter dem Einfluß des kaus. Gen. in Fällen wie „des diu mêr" entstanden halten, den beim Pos. dagegen unerklärt lassen.

a) Der Genetiv eines Adj.

Gotisch:

2. Kor. 7,13: filaus mais;
2. Kor. 8,22 (B): filaus mais usdaudôzan;
Skeir. 3,22: minnizei filaus;
Skeir. 5,16: filaus mais;
Skeir. 7,14: filaus maizô.

Althochdeutsch:

O. 4,1,20: harto mihiles baz;
T. 69,6: mihhiles bezzira;
T. 38,5: uuuo mihhiles mêr iuuih luciles gilouben;
T. 40,7: uuuo mihhiles mêr;
O. 2,22,9 u. 39: wio harto mihiles mêr;
Is. 26,19: eines min dhanne fimfzuc iaaro;
Mcp. (Graff 2,801): io eines minnera danne ceniu.

Im As. gibt es keine Beispiele.

b) Der Genetiv eines Subst.

Es gibt nur im Ahd. Beispiele dafür (bei Behaghel fehlen sie).

Althochdeutsch:

Notk. de musica (Piper I, S. 856, Z. 1 ff.): eines toni hôhor, zueio, eines diatesseron, eines diapente hôhor; folles diapason hôhor;
O. 5,17,30: nieuuihtes min;
Notk. de musica (Piper I, S. 855, Z. 17 ff.): niderôr eines semitonii, niderôr toni; einmal habe ich einen Akk. gefunden: T. 13,17: niouuiht mêr.

III. Eine praep. Bestimmung.

Nur gotisch.

Gotisch:

Luk. 18,39: und filu mais „um vieles mehr“;
2. Kor. 3,9: ds.; 2. Kor. 3,11: ds.;
Philipp. 1,23: ds.; Matth. 10,25: und hwan filu mais;
Gall. 4,1: ni und waiht iusiza „um nichts besser“ (fehlt bei Behaghel).

IV. Adverbia.

a) filu:

Nur got. und ahd. Im Ahd. gibt es nicht nur Glossenbeispiele, wie Behaghel annimmt, sondern auch andere Fälle.

Gotisch:

Mk. 10,48: filu mais „viel mehr“;
Skeir. 7,21: ds.;
1. Kor. 12,22 (A): mais filu, versehentlich für filu mais;
Röm. 11,24: hwan filu mais;
Philem. 16: ds.

Anm.: hwan:
Röm. 11,22: hwan mais; es ist wohl entstanden aus hwan filu mais (ähnlich wie nhd. „um so mehr“ aus „um so viel mehr“);
hwaiwa: (fehlt bei Behaghel);
Matth. 6,30: hwaiwa mais; wohl entstanden aus hwaiwa filu mais.

Althochdeutsch:

N. 118,71: filo genôtor „viel eifriger“;
N. 118,138: ds.;
Mcp. (Graff 2,801): filo minnero;
N. 118 Vorrede (Piper II, 498, 24f.): filo unsemftero, filo semftero.

Anm.: uuio:
O. 2,12,59: uuio min „um wie viel weniger“; wohl entstanden aus uuio filo min.

b) al: nur as.

4524: al mêra thing „viel mehr Dinge“.

c) ferro: nur ahd.

N. 46,4: ferro hinderoren „weit unterlegen“.

d) so, ie: nur ahd.

(Siehe die Beispiele unter III. b, Anhang, 4.)

e) etewaz: nur ahd.

N. 8,6: etewaz minneren „etwas kleiner“.

f) mihhil: nur ahd.

N. 80,6: michil mêr.

g) Das Adv. ist wieder ein Komp.: got. und ahd.

Gotisch:

2. Kor. 8,22 (B): mais usdaudôzans;
Philipp. 1,23: mais batizô;
Matth. 6,26: mais wulthrizans;
Mk. 5,26: mais wairs.

Althochdeutsch:

Mons. Br. 14,15: hôhoro baz;
T. 60,3: mêr uuirs.

Lebenslauf

Ich, Edmund Baldauf, wurde am 18. Februar 1907 zu Kempten im Allgäu als Sohn des Kaufmanns Remigius Baldauf geboren. Ich besuchte das dortige human. Gymnasium und legte ebenda die Reifeprüfung ab. Hierauf bezog ich die Universität München, wo ich Germanistik, Anglistik und indog. Sprachwissenschaft studierte. Daneben hörte ich noch Geschichte und Philosophie. Meine Lehrer waren u. a. die Herren Professoren Gierach (unter dessen Leitung die Dissertation entstand), Borcherdt, Maußer, Sommer und Kraus.